

# Sächsische Vorzeitung und Elbgaupresse

Verlags-Redaktion: Amt Dresden Nr. 31307  
Tel.-Nr.: Elbgaupresse Dresden

mit Loschwitzer Anzeiger

Danz-Rote: Stadthaus Dresden, Elbstraße Dresden Nr. 608  
Postfach-Nr.: Nr. 511 Dresden

Lagezeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Neuschloß und Baubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Wachwitz, Niederpoyritz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbgaupresse-Verlag und Verlagsanstalt Hermann Deyer & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für Lokales Carl Drache, für den übrigen Inhalt Eugen Werner, beide in Dresden.

Er scheint täglich mit den Beilagen: Amtl. Fremden- und Kurliste, Leben im Bild, Agrar-Warte, Radio-Zeitung, Anzeigen werden die 6gepostete Post-Zeit mit 20 Goldpfennigen berechnet, Reklamen die 4 gepostete Zeit mit 30 Goldpfennigen. Anzeigen u. Reklamen mit Plakatschriften und schwierigen Sachverhalten werden mit 50% Zuschlag berechnet. Schluss der Anzeigenannahme vorm. 11 Uhr. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen, sowie für telefonische Aufträge wird keine Gewähr geleistet. Inserentenbeiträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeiger fällig. Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung gültige Stellenpreis in Anwendung gebracht. Rabattanspruch erlischt: d. verpfl. Zahlung, Frage ab. Kontur d. Auftraggeber.

Redaktion und Expedition  
Blasewitz, Loschwitzer Str. 4  
88. Jahrgang

Nr. 171

Montag, den 26. Juli

1926

## Die Hauptsache: Arbeitsbeschaffung

Neue Wege zur Linderung der Arbeitslosigkeit — Der Bau des deutschen Mittelkanals in greifbare Nähe gerückt; Kosten: eine reichliche halbe Milliarde — Erst am 31. Oktober Landtagswahl in Sachsen — Poincaré verlangt 5 Milliarden neue Steuern

### Die amtliche Verfassungsfeier

Die Reichsregierung wird am 11. August im Reichstag den Verfassungstag mittags durch einen Festakt begehen, der der Erinnerung an die Schöpfung der Weimarer Verfassung dient. Das Programm wird in dem gewohnten Rahmen gehalten sein: Die Festrede hält Reichsinnenminister Dr. Brüning. Deklamatorische und musikalische Darbietungen werden sie umrahmen. Die Feier klingt aus in einer kurzen Ansprache des Reichskanzlers Brüning, der das Hoch auf die Republik ausbringt. Vor dem Reichstag nimmt eine Ehrenkompanie der Reichswehr Paradeaufstellung.

### Guillaumat wieder Oberbefehlshaber am Rhein

Der Vorgänger Painlevés im Amt des französischen Kriegsministeriums, General Guillaumat, ist von Poincaré am Sonntagabend wieder zum Oberkommandierenden der Rheinarmee ernannt worden.

### Neue Schifanen

(Eigener Informationsdienst.)

Das neue Verbot der Interalliierten Rheinlandkommission über Aufzüge und Vorbeimärsche von Verbänden und Organisationen, die militärisches Gepräge tragen, hat innerhalb der Bevölkerung der besetzten Gebiete neue Erbitterung hervorgerufen. Die Verordnung sagt allerdings nicht viel Neues, da eine ähnliche bereits Anfang Juli von den Besatzungsbehörden herausgebracht wurde. Die Regierung wird bei den noch immer stattfindenden Verhandlungen zwischen dem Ministerium für die besetzten Gebiete und der Kommission die Sprache auf die neue Dramatisierung der Bevölkerung bringen.

### Die Ausschreitungen in Gomersheim

Nach einer Meldung der D. N. S. aus Gomersheim wollte vor kurzem der kommandierende General der Besatzungstruppen in Gomersheim, um eine Untersuchung der Vorfälle beim Kriegerfest vorzunehmen.

### Graf Lerchenfeld in Wien

Graf Lerchenfeld, der neue deutsche Gesandte in Wien, ist am Sonntagabend dort eingetroffen und von Personal der Gesandtschaft, von Vertretern der österreichischen Bundeskanzlei und einem Vertreter der Stadt Wien feierlich empfangen worden.

### Die Deutschen als Stützen der tschechoslowakischen Politik

Der Führer der deutschen Agrarier, Abgeordneter Dr. Spinna, erklärte auf einem Kreisparteitag des Bundes der Landwirte: Der erste schwere Schritt zu einer Neuorientierung der Politik der deutschen Parteien in der Tschechoslowakei sei gemacht worden und für weitere Schritte werde durch eingehende Verhandlungen der Boden geebnet.

## Der Kampf gegen die Wirtschaftsnot

Zusammenwirken zwischen Reich und Ländern

### Die Durchführung des Regierungsprogramms

Im Reichsarbeitsministerium fanden am 23. und 24. Juli über das Programm der Reichsregierung zur

### Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

Besprechungen mit den Vertretern der Landesregierungen statt, nachdem am 21. und 22. Juli die Frage der Arbeitsbeschaffung im Verwaltungsrat der Reichsarbeitsverwaltung und mit den Spitzenorganisationen der Kommunalverbände erörtert worden war.

Die Vertreter der Länder wurden im einzelnen über die Beschlüsse der Reichsregierung und über den gegenwärtigen Stand der verschiedenen Maßnahmen unterrichtet. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung fand die grundsätzliche Zustimmung der Länder. An den Arbeiten der von der Reichsregierung eingeleiteten Ministerialkommission für Arbeitsbeschaffung sollen die Länder in der Weise beteiligt werden, daß jedes Land bei den Beschlüssen, die es unmittelbar berühren, mitwirkt; im übrigen soll die Kommission durch zwei ständige Vertreter der Länder ergänzt werden.

Eingehend erörtert wurde dann die

### Verwendung der 100 Millionen Reichsmark

die der Reichsfinanzminister nach den Beschlüssen des Reichstages zur Verstärkung der bisherigen Reichsmittel für die produktive Erwerbslosenfürsorge zur Verfügung gestellt hat. Da dieser Betrag auf dem Anleihewege aufgebracht werden soll, muß seine

### Verwendung für produktive Anlagen unbedingt sichergestellt

seien. Die Arbeiten, die aus diesem Fonds gefördert werden, sollen in Bezirken vorgenommen werden, die besonders unter Arbeitslosigkeit leiden. Bei der Auswahl geeigneter Arbeiten soll die Ministerialkommission mitwirken. Für die Eingabe der Darlehen, die Reich und Länder für diese Arbeiten gewähren, sind gewisse Erleichterungen in Aussicht genommen. Außer-

dem soll es in Zukunft auch möglich sein, aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge öffentlichen Körperlichkeiten für Anleihen, die sie für umfangreiche Notstandsarbeiten von besonderem volkswirtschaftlichen Wert selbst aufnehmen, eine Zinsverbilligung zu gewähren.

### Baupläne der Reichsbahn

Allgemein interessieren wird es, zu erfahren, wie die Reichsbahn die ihr erneut zur Verfügung gestellten 100 Millionen RM. verwenden will. Wie die Industrie- und Handelszeitung erfährt, wird damit in erster Linie eine Erweiterung der Gleisbauten, die Inangriffnahme von großen Bauten, von Bahnhöfen, Werkstätten, Bahnbauten und wiederum die Beschaffung von Werkstoffen und die Ergänzung und Verbesserung im Fahrzeugbau in Betracht kommen, weiter wohl auch noch der Brückenbau. Bei sämtlichen Arten der Verwendung würde in hervorragender Weise die Eisenindustrie von dem Programm Nutzen ziehen, daneben wohl auch beim Gleisbau die Stein- und Holzindustrie und beim Brückenbau zu einem gewissen Teil die Bauindustrie.

### Der Mittelkanal

Wir wie erfahren, sind gegenwärtig die Verhandlungen zwischen dem Reich und den Ländern über die Vollenzung des Mittelkanals in vollem Gange, so daß in absehbarer Zeit mit einem praktischen Endergebnis gerechnet werden kann. Die Haupt-schwierigkeiten liegen auf dem Gebiete der Finanzierung.

### Die Gesamtkosten werden auf rund 550 Millionen Mark beziffert.

Dabon entfällt ein knappes Drittel auf den Südbügel, zu dessen Kosten auch Sachsen anteilig beizutragen hat. Nach den getroffenen Vereinbarungen sollen durch das Reich zwei Drittel, durch die Länder ein Drittel der Baukosten aufgebracht werden. Auf Sachsen würde ein Anteil von etwas über 20 Millionen Mark entfallen. Was die Ausbringung des sächsischen Kostenbeitrages anbetrifft, so sind gegenwärtig, wie man hört, Verhandlungen mit Leipzig auf der Grundlage im Gange, daß die Kosten je zur Hälfte vom sächsischen Staate und von der Stadt Leipzig aufgebracht werden.

### Das Ziel dieser Politik sei der Nationalitätenstaat

und wenn die großen deutschen Parteien entschlossen seien, an diesem Ziel mitzuwirken, so könnten die Deutschen allen Angriffen der Gegner ruhig entgegensehen. Zu dem Schritt der deutschen Parteien habe Mut gehört, aber es sei eine Klärung der inneren Verhältnisse eingetreten,

die sich vor einem halben Jahre niemand hätte träumen lassen. Die Deutschen mühten endlich die Hand am Steuer zu haben und die Dinge so mitzulegen, daß sie zum Heil auch für das deutsche Volk aus-schlagen würden. Die deutsche Frage im tschechoslowakischen Staat sei aufgerollt, das sei das historische an dem Schritt der deutschen Parteien. Die Früchte der neuen Taktik der deutschen Parteien würden aber nur langsam reifen.

### Ist die Locarnopolitik gefährdet?

Die Wiederkehr Poincarés und seine Betrauung mit dem wichtigsten politischen Posten war nicht dazu angetan, von Seiten Deutschlands die Lage in Frankreich günstiger zu beurteilen als beim Austritt der Ministerpräsidentenschaft Ferriots. Die Zeiten des Aufrüstens sind im deutschen Volke, auch in der Arbeiterschaft, nicht vergessen worden. Wenn man trotzdem in Ruhe die Entwicklung in Paris abwartet, ohne ein großes Geschrei gegen den Kriegsbeher Poincaré zu erheben, so geschieht das ohne Zweifel aus der Erwägung heraus, daß in den beiden letzten Jahren die Entwicklung in Europa fortgeschritten ist und die Atmosphäre der Bedrückung und der Anechtung, die durch die Nachpolitik Poincarés hervorgerufen worden war, als überwunden gelten darf. Die Zwischenzeit hat uns den Vertrag von Locarno „geschenkt“. Wir Deutschen wissen, daß einer der beständigen Gegner der Brand-schen Vertragspolitik der neue französische Ministerpräsident Poincaré gewesen ist. Es erhebt sich nun die Frage, die für Deutschland von allergrößter Tragweite ist, ob Poincaré die Gegnerschaft gegen Locarno fortführen gedenkt, oder ob er seine Methode ändert und gleich anderen französischen Politikern sich bemüht, Deutschland gegenüber in Zukunft eine freundlichere Gesinnung zu machen.

Ohne allen Zweifel ist auch das bisherige französische Kabinett Briand-Caillaux seinen Verpflichtungen bezüglich des Locarno-Vertrages nicht in genügender Weise nachgekommen. Die deutschen amtlichen Stellen betrubigten die Öffentlichkeit, in erster Linie die Bevölkerung der besetzten Gebiete immer wieder damit, daß sie in den guten Willen Briands, die Zusammenarbeit Frankreichs und Deutschlands auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete zu fördern, keinen Zweifel fehlten und das langsame Tempo der Rückwirkungen auf den ungeheuren Einfluß der französischen Generale zurückführte. Derjenige französische Politiker, der den Einfluß des französischen Militärs am meisten begünstigt und für die Durchführung seiner politischen Pläne bemüht hat, ist wiederum der neue französische Ministerpräsident. Die Aussichten, auf das Inkrafttreten der Locarno-Verträge rechnen zu können, mühten auf den Nullpunkt zurückzuführen, wenn nicht Briand in diesem Kabinett das Außenministerium übernommen hätte. Mit seinem Namen ist die Politik von Locarno eng verknüpft. Er wird nicht umhin können, diese Politik in der bisherigen Weise fortzusetzen. Trotzdem wird Poincaré mit seinen Hintermännern die Politik der Verständigung nur dann gutheißen und unterstützen, wenn sich die Notwendigkeit herausstellt, auf diese Weise zu einer Stabilisierung der französischen Währung zu gelangen. Der französische Ministerpräsident wird schon in den allerersten Wochen Gelegenheit haben, seinen politischen Willen kundzutun, indem er dafür Sorge trägt, daß die bereits für dieses Frühjahr zugesagte Aufhebung der lächerlichen Militärkontrolle wenigstens bis zum Herbst und bis zum Eintritt Deutsch-

lands in den Völkerbund durchgeführt wird. Uns trennen nur noch etwa sieben Wochen von dem Beginn der nächsten Völkerverammlung, auf der die Aufnahme Deutschlands endlich erfolgen soll. Tendenzvolle Nachrichten aus Genf sprechen davon, daß schon in der ersten Sitzung der Völkerbundkommission vom März zurückgegriffen werden und Deutschland ohne jede weitere Debatte in den Bund und in den Rat aufgenommen werden soll. Weiterhin wird Poincaré seinen Einfluß auf die militärischen Stellen der Befehlsmächte geltend machen können, um schließlich eine weitere Reduzierung der Besatzungstruppen durchzusetzen, wenigstens in der Art, wie sie Deutschland ebenfalls laut der Vertragspolitik zugesichert worden sind. Nur mit der Erfüllung der Locarnopolitik vor der Septembertagung des Völkerbundes wird der Eintritt Deutschlands in die Völkervereinigung ermöglicht werden.

### Der „Retter“ Frankreichs

Aus Paris wird gemeldet: In dreistündiger Sitzung hat das Kabinett nach einem von Poincaré erstatteten Exposé einstimmig die Grundzüge des Sanierungsprogramms festgelegt, dessen Einzelheiten in einer späteren Sitzung ausgearbeitet werden sollen. Das Projekt wird der Kammer am Dienstag zusammen mit der Regierungserklärung vorgelegt werden. Die Regierung wird die Beratung und die Abstimmung darüber in kürzester Frist fordern. Das neue Kabinett wird in seinem Finanzprojekt, da es sowohl die Links- als die Rechtsparteien zufriedenstellen muß, eine gleichmäßige Verteilung für direkte und indirekte Steuern vornehmen. Der Gesamtertrag wird sich auf etwa 5 Milliarden belaufen.

### „Hier werden Reichsmark angenommen!“

Trotz der Bildung des Kabinetts Poincaré und der augenblicklichen Befestigung des Frankfurter Bankens in Elßah die wirtschaftliche Panik an. Seit drei Tagen wird die Straßburger Stadtparkasse förmlich gestürmt, trotzdem den in langen Schlangen anstehenden Sparern im Höchstfalle nur 500 Franken ausbezahlt werden. Die wahllosen Angstkäufe der Bevölkerung haben dazu geführt, daß in den Warenhäusern und auch anderwärts bestimmte Artikel völlig ausverkauft sind. Eine Ergänzung ist nicht möglich, da der Großhandel ampefichts der ungewissen Lage beinahe vielfach jede Bestellung zurückweist. Viele Kaufleute tragen große Plakate: „Hier werden Reichsmark in Zahlung genommen!“

### Englands Bergarbeiter feiern weifer

Am Sonnabend sind Cool und seine Begleiter von der Tagung der Bergarbeiterinternationale in Paris zurückgekehrt. Sie berichten, daß auf Grund der internationalen Vereinbarungen für die nächste Zeit

nicht mit einem Ende des Streiks gerechnet werden könne. Die in Paris gefassten Beschlüsse richteten sich in erster Linie gegen die Kohleneinfuhr aus anderen Ländern nach England, ferner gegen den Versuch der englischen Regierung, die Arbeitszeit zu verlängern.

### Amerikanische Grubenarbeiterführer in Deutschland

Ende kommender Woche werden der Präsident des amerikanischen Bergarbeiterverbandes von West-Virginia, sowie der Präsident des 9. Distriktes des Harzoblenbezirks dem Verband der Bergarbeiter Deutschlands einen Besuch abhalten, um im Revier die Verhältnisse der deutschen Bergarbeiter kennenzulernen. Der Besuch der amerikanischen Bergarbeiterführer ist von besonderer Bedeutung für die Gestaltung der Beziehungen zwischen dem deutschen und amerikanischen Bergarbeiterverband.

### Sachsen vor Wahlen

Die Landtagswahlen, die sich in diesem Jahre notwendig machen, werden wahrscheinlich am 31. Oktober, nicht am 24. Oktober, wie uns am Sonnabend mitgeteilt worden war, stattfinden. Die endgültige Entscheidung steht noch aus.

Vor längerer Zeit hatte man in Erwägung gezogen, die Landtags- und die Stadtverordneten bzw. Gemeindeverordnetenwahlen an dem gleichen Tage vornehmen zu lassen. Nach der Gemeindeordnung haben die Wahlen für die Gemeindevertreter am dritten Sonntag im November zu erfolgen. Da dieser dritte Sonntag dieses Jahr der Totensonntag ist, werden die Wahlen gefestlicher Bestimmung entsprechend am Sonntag vorher, also am 14. November, stattfinden.

### Newyork leuchtet unter der Dige

Trotz der Ankündigung einer Abnahme der Dige hielt die hohe Temperatur gestern den ganzen Tag und die Nacht über an. Die Menschen versuchten, wenigstens im Freien etwas Schlaf zu finden. Es herrscht einige Befürchtung, daß die vorhandene Menge des Trinkwassers nicht ausreicht. Für alle Fälle haben die Behörden zur Sparbarkeit im Wasserverbrauch ermahnt.

### Kleine politische Nachrichten

**Strafantrag des Reichspräsidenten gegen die „Rote Fahne“.**

Der Reichspräsident hat gegen die „Rote Fahne“ und gegen den „Anknüpfel“ Strafantrag wegen Verleumdung gestellt. Die Entscheidung der Staatsanwaltschaft liegt noch nicht vor.

### Wahregelung Sinowjews.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion hat beschlossen, Sinowjew von seinem Posten als Mitglied des Politischen Büros des Zentralkomitees abzuberufen. Auch der Ausschluß aus der Partei ist ihm angedroht worden.

## Die Vertrauenskrise der deutschen Justiz

Dr. Bell nimmt die deutschen Richter in Schutz

### Einzelerfahrungen

Zu Vertretern der Presse sprach der neuernannte Reichsminister der Justiz Dr. Bell, über Aufgaben, die ihn in seinem Ressort erwarten. Er hat sich im besonderen mit den Klagen beschäftigt, die über das ungleiche Maß in politischen Prozessen erhoben werden und „den Gegenstand gespannter Aufmerksamkeit und ernster Sorge“ der Reichsjustizverwaltung bilden. Er sagte unter anderem:

„Ich halte solche Vorwürfe in dieser Veranlassung für unangebracht. Schon in meiner Eigenschaft als Abgeordneter und als langjähriges Mitglied des Reichsausschusses habe auch ich freilich Gelegenheit gehabt, einzelne richterliche

handelt, und daß es gegenüber der Gesamtheit des Richterstandes ein schweres Unrecht wäre, wenn man diese Einzelerfahrungen verallgemeinern wollte.“

Und weiter: „Die richterliche Unabhängigkeit ist ein feststehender Grundsatz unseres Rechtsstaates, an dem nicht gerüttelt werden darf. Es wird meine besondere Aufgabe sein, an der Lösung der Vertrauenskrise, in der die deutsche Richterschaft im Augenblick steht, nach besten Kräften mitzuarbeiten und dafür zu sorgen, daß dem Staate gegeben wird, was des Staates ist, daß aber auch dem Richter nicht genommen wird, was des Richters ist. Dabei handelt es sich um

### Fehlurteile

kommen zu lernen und sie mit der sachlichen Schärfe vor der Öffentlichkeit zu kennzeichnen, die solchen Entgleisungen gegenüber geboten ist. Dieses Recht zur Kritik werde ich als Reichsminister der Justiz selbstverständlich weiterhin ausüben. Eben diese kritische Einstellung zu der Rechtsprechung gibt mir aber andererseits auch das Recht zu betonen, daß es sich bei den erwähnten Fehlurteilen um

### eine Lebensfrage der deutschen Rechtsprechung

Bei meinem ersten Bestreben, das Vertrauen breiterer Volkskreise in unsere Rechtsprechung zu festigen, rechne ich bestimmt auf die rückhaltlose Unterstützung durch den gesamten deutschen Richterstand, auf die Unparteilichkeit und Staatsverbundenheit aller seiner Mitglieder.“

## Ohne Kolonien keine Erholung der Wirtschaft

Deutschland hat ein historisches und sittliches Recht auf Kolonien

Auf Einladung der Studentenschaft der Berliner Friedrich-Wilhelm-Universität sprach Reichsminister Dr. Bell über die koloniale Frage in Gegenwart und Zukunft. Er führte u. a. aus:

„Die koloniale Gedanke hat jetzt eine größere Werbekraft als im Anfang unserer kolonialen Betätigung. Dazu mag besonders beitragen die koloniale Schuldlage, die den Raub der deutschen Kolonien begründete.“

**Die Möglichkeit kolonialer Betätigung ist zu einer Lebensfrage für uns geworden.**

Aber auch vom Standpunkt der Gleichberechtigung der Völker hat Deutschland das historische und sittliche Recht, wieder in die Reihe der Nationen, die Kolonialbestände haben, zu treten. Sittlich ist die koloniale Frage

### Brennend für Deutschlands Wirtschaft.

Durch die Ausschaltung aus der kolonialen Betätigung kann sie nicht erfolgreich sein im Kampfe auf dem Weltmarkt. Ohne die Regelung der deutschen Kolonialfrage ist ein Gedeihen Deutschlands unmöglich. Das Problem ist jetzt nicht die Rückgabe aller Kolonien, die vor dem Kriege Deutschland gehörten. Was immer wieder gefordert werden muß, ist die

### Beteiligung Deutschlands an der kolonialen Erschließung der Welt.

Es ist kein Zufall, daß Dr. Bell vor der Berliner Studentenschaft über das deutsche Kolonialproblem gesprochen hat. Wie wir von gutunterrichteter Seite hören, besteht bei der Reichsregierung die feste Absicht, nach dem Eintritt in den Völkerbund die Kolonialfrage in Genf anzuschneiden und zu verlangen, daß Deutschland entsprechend seiner Größe einige Kolonialmandate übertragen werden. Die Lösung des Problems wird um so brennender für Deutschland, als in den Jahren der Arbeitslosen auch für die kommenden Jahre eine gewisse Stagnation einzutreten droht, und die Reichsregierung dafür Sorge tragen muß, daß nicht durch die Unzufriedenheit der erwerbslosen Massen Unruhen im Lande entstehen. Der Gedanke, daß der beste Ausweg die Verwendung deutscher Arbeitskräfte in den Kolonien ist, drückt sich in den maßgebenden Kreisen immer mehr Bahn.

### Wettervorhersage.

Gemäßigt warm, vorwiegend wolfig. Neigung zu Regenschauern und gewittrigen Störungen. Allmählich abflauende Winde aus westlichen Richtungen.

Allgemeiner Witterungscharakter der nächsten Tage: Keine durchgreifende Änderung.

## Bernard Shaw in der Anekdote

Zu seinem 70. Geburtstag am 26. Juli 1926

Zusammengestellt von Heinz Berger

Shaw wandert durchs schottische Hochland. Da holt ihn ein anderer Tourist ein, steht ihn an, scheint sich zu besinnen, erinnert sich wohl, das Gesicht zu kennen. Woher? fragt er sich wohl.

Shaw merkt, jetzt wird er ihn gleich ansprechen. Da lächelt Shaw verbindlich, noch verbindlicher... und sagt: „Gewiß! Sie haben vollkommen recht.“

Dann eilt er weiter, trotz einer Huldigung entgangen zu sein.

Bei Bernard Shaw ist ein Journalist des Abends zu Besuch. Der redet dem Teufel das Ohr weg. Verquält Shaw mit unendlichen Fragen. Ein unerschöpflicher Interviewer. An Weggehen denkt er nicht. Shaw wird ungeduldig und abgepannt. Schon ist Witternacht vorbei. Der Gast geht nicht, nicht um ein Uhr, nicht um zwei Uhr.

Gegen drei Uhr zündet der Journalist sich eine neue Zigarette an. „Ach!“ sagt da Shaw, „Sie rauchen auch unterwegs?“

Shaw war nicht nur ein Theaterkritiker, den man als „bestgehabt“ bezeichnen darf; die Direktoren regten sich auch nicht wenig über seine unpassende Kleidung auf. War er doch ein abgesetzter Feind des Fracks und kam allabendlich im zerknitterten grauen Anzug.

Ein Theaterdirektor hatte einmal Mut. Er ließ Shaw durch den Billetteur den Zutritt zum Zuschauerraum verwehren. Er sei nicht vorchriftsmäßig gekleidet.

Shaw hört dies — und zieht seine Jacke aus. Der Billetteur erklärt, Shaw habe ihn mißverstanden. Er solle sich so kleiden wie die anderen Theaterbesucher.

Da deutete Shaw auf einige Damen im tiefen Dekolleté: „Verlangen Sie etwa,

daß ich mir nach diesem Beispiel auch noch das Hemd ausziehe?“

### „Shaw ist ein großer Mensch“

Von Sigrid Engström

Er gehört zu den ganz wenigen Gestalten unserer Zeit, mit deren Wesen und Werk ein jeder sich auseinandersetzen muß. Edel gefühlvoller Kristall, sammelt sein Geist Erscheinung und Bilder der Zeit und strahlt das Aufgefangene zurück, in tausend Farben und Lichter zerlegt. Und weil seine reiche Seele alles zu fassen vermag, weil die Vermischung weltlichen Blutes mit englischer kultureller Verfeinerung alle Möglichkeiten starken Erlebens verarbeiten kann, darum gibt es fast soviel verschiedene Urteile über Shaw wie es Menschen gibt, die seine Werke hörten oder lasen. So ist er gleich bekannt als Dichter und Philosoph, als Kritiker und Satiriker, wenn auch diejenigen, die ihm immer nur eins von diesem allem sehen und gelten lassen wollten, die großartige Vielseitigkeit seines Wesens nicht erfassen können.

Shaw ist ein großer Mensch — das ist alles. Es ist das Größte, was von einem Menschen zu sagen ist. Er hat den Mut zur Ehrlichkeit, bis zu der Ehrlichkeit, die sogar dem Schein ein absolutes Daseinsrecht zugestehet, da der Mensch ohne Schein nicht mehr „lebt“, gemessen an dem Streben orientalischer Askese nach dem Nichtsein. Shaws innerstes Wesen aber ist heftige Lebensbejahung, leidenschaftliche Aktivität. Durch sie wird seine tiefreligiöse Einstellung zur Welt zu geradezu reformatorischer Begeisterung erregt. In seiner Jugend ist er Arbeit, weil sein Aktivismus die Weltabgekehrtheit nicht

erträgt, die seit katholischen Zeiten dem Christentum als Meidenrest bis in unser Jahrhundert hinein anhaftet, und die so wenig nordischer Wesensart entspricht. Shaw vor allem gehört zu denen, die das Himmelreich mit Gewalt nehmen, die es auf die Erde herabzwingen und, abhold jedem Sonntagschristentum, des Menschen Aufgabe im „Erfüllen und Vollenden von Gottes Werken im Alltag“ sehen.

Dieser leidenschaftlich-religiösen, puritanischen Einstellung entspricht durchaus das soziale Bekenntnis Shaws, das sich gründet auf dem „Gefühl für die Heiligkeit des Lebens, das jeden Menschen seinen Mitmenschen ohne Rücksicht auf den sozialen Rang oder seine geistige Klasse achten heißt.“

So wird Shaw zum großen Satiriker einer fatten, egoistischen Bourgeoisie, aus tiefstem, religiös-sozialen Empfinden heraus. Ich gebe hier Julius Bab das Wort (Biographie „Bernard Shaw“, Verlag S. Fischer, Berlin), diesem feinsinnigen Kenner und Interpreten Shawschen Wesens:

„Es ist klar, daß Shaw nach der Herkunft seines Sozialismus ganz ohne Sinn für „Klassenkampf“-Begeisterung sein muß, daß ihn seine religiöse Grundanschauung endgültig seit vor jener kontinentaler Sozialisten (auch der Bolschewisten nicht zum wenigsten!) vielfach das tragikomische Wort macht: „Ein Mensch ist soviel wie der andere — ja sogar noch mehr.“ Und ebenso klar ist, daß sein Demokratismus nichts mit Gleichheitsfanatismus zu schaffen haben kann. Denn die göttliche Lebenskraft erfüllt alle Menschen nach gleichem Prinzip, in gleichem Sinn und Wert, aber nicht nach gleicher Art — nicht in gleichem Grade. Jeder der Anwesenden,“ hat Shaw einmal in einer öffentlichen Debatte über das Gleichheitsprinzip gesagt, „hat genau soviel Recht wie ich, Theaterstücke zu schreiben. Aber nutzt ihm dies Recht irgend etwas?“ Allen Menschen

gleiche Chancen zu bieten, das scheint Shaw religiöse Pflicht. Daß sie dadurch zu gleicher Leistung und zu gleicher Lebensführung kommen werden, ist durchaus nicht seine Meinung. Shaws Sozialismus zielt nur dahin, ihre Entfaltung von den Zufällen ertörten Bestes, gesellschaftlicher Konstellation unabhängig zu machen.“

Shaw wird oft mit Oskar Wilde verglichen — und hat doch keine andere als eine gewisse stilistische Ähnlichkeit mit ihm, eine gleiche Gabe zur Satire. Sie sind gründlich wesensverschieden, ist doch Wilde der große Apostel des „gentleman“, der jede Neigung zur „Arbeit“ als geistig-kulturelles Manko ansieht, wogegen Shaw in lebendigem Schaffensdrang nichts so sehr haßt wie eben den „gentleman“, den Nichtstuer, den Schmarotzer.

Der Streit der Meinungen über Bernard Shaw dauert an, es fehlt der zeitliche Abstand zu ihm und seinem Werk. Ich stehe jedoch nicht an, ihn als Gipfelmenschen des 20. Jahrhunderts zu erklären, geniale Synthese modernster, praktischer Aktivität und reinsten Geistes — ein großer Mensch. Da.

h Mitteilungen der Staatstheater. Schauspielhaus. In der Zeit vom 1. bis 8. August findet im Schauspielhaus ein Gastspiel zweier Berliner Ensembles statt. Gegeben werden vom 1. bis 4. August „Das stärkere Band“ von Felix Salten mit Corola Koelle und Ida Wilt in den weiblichen Hauptrollen, vom 5. bis 8. August „Meine Cousine aus Warshaw“ von Bernheim mit Maria Orsha in der weiblichen Hauptrolle.

h Mitteilungen aus der Kammer des Melodramtheaters. Auf vielfach gewünschte Wünsche hin, wird der Komponist der Operette „Grigi“, Paul Kinde, diese auch am Montag, dem 26. Juli, persönlich dirigieren. „Grigi“, dessen Erstaufführung in der Neuinszenierung und -Einstudierung mit sehr großem Erfolg stattgefunden hat, diebt allabendlich auf dem Spielplan. Beginn 8 Uhr. Sonntag, dem 1. August 1926, nachmittags halb 4 Uhr: „Der letzte Ruf“.

## Berücksichtigt die einheimischen Gärtnereien!

In letzter Zeit erscheinen wie schon früher in sächsischen Tageszeitungen Anzeigen auswärtiger Verlandgärtnereien, die zum Bezug lebender Pflanzen und anderer gärtnerischer Erzeugnisse auffordern. In vielen Fällen werden unter aufdringlicher Reklame Behauptungen aufgestellt, die entweder den Tatsachen nicht entsprechen oder doch starke Übertreibungen enthalten. So wird z. B. neuerdings der Bezug gewisser Erdbeersorten empfohlen, denen Eigenschaften nachgesagt werden, deren Unwahrscheinlichkeit jedem Sachverständigen ohne weiteres erkennbar ist. Ueber die angebliche Fruchtbarkeit solcher Wunderforten wird gesagt, die Früchte lägen um gepflegte Pflanzen berrahen dicht, daß sie sich haufenweise übereinander drängen müßten, um überhaupt Platz zu finden. Man habe den Eindruck des Außergewöhnlichen, Anerwarteten, noch nie Dagewesenen usw. Solche Behauptungen sind starke Übertreibungen. Die Käufer werden damit irregeführt, sind später enttäuscht, und die an und für sich sehr begründete Neuanpflanzung von Erdbeeren und Ausbreitung der Erdbeerkultur werden nicht gefördert. Im Interesse der Käufer und unserer einheimischen Gärtnereien empfiehlt daher die Fachkommission für Gartenbau, Anpreisungen auswärtiger Firmen über angebliche Wunderpflanzen aller Art mit größter Vorsicht aufzunehmen und sich zu sagen, daß man bei guten Firmen am Orte oder im Lande in der Regel besser bedient wird als bei unbekanntem auswärtigen Firmen, die oft durch übertriebene Zeitungserklame das zu erreichen suchen, was ihnen an gärtnerischer Bedeutung fehlt.

## Dresden

**h. Bessere Geschäftsfrage bei der Vereinigten Elbschiffahrt-Gesellschaft, Akt.-Ges. in Dresden.** Die Geschäftsfrage bei dem Unternehmen hat gegen das Vorjahr eine nennenswerte Besserung erfahren. Während im vorigen Jahr die Frachten größtenteils Verluste brachten, ist, wie wir erfahren, jetzt ein Arbeiten mit auskömmlichem Gewinn möglich, außerdem sei eine Zunahme des Frachtenverkehrs zu verzeichnen. Schließlich profitiere die Gesellschaft auch davon, daß sie sich dem zu Beginn dieses Jahres gegründeten Kartell der Elbschiffahrtsgesellschaften angeschlossen hat.

**h. Fund.** Bei Ausschachtungen auf dem Altmarkt wurde ein goldener, silberner, moderner Trauring, gez. O. R. gefunden, der wahrscheinlich bei früheren Arbeiten, vielleicht im Sommer 1923 beim Bau des Refeldhauses, in das Erdreich gelangt ist. Er kann im Fundamt des Polizeipräsidenten beschlagnahmt werden.

**h. Selbstverschuldeter Unglücksfall.** Am Sonnabend abend stürzte auf einem Vergnügungsschiff an der Leipziger Straße ein 18jähriger Arbeiter aus einer Aufsichtsfunktion und verlor sich durch den Sturz so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die Schuld an dem Unfall trifft ihn selbst.

## Dresden-West

**Wilsdruffer Vorstadt. Mächtliche Schieberei.** In der Nacht zum 26. 7. mußte ein 20jähriger Arbeiter nach der 18. Sicherheitspolizeiwehr gebracht werden. Wieder entlassen, holte er aus seiner Wohnung einen Revolver und bedrohte am Poppitz damit 2 Polizeibeamte. Beim Erscheinen eines dritten Beamten gab er 5 Schüsse ab, ohne indes zu treffen. Er ergriff die Flucht, als auch einer der Beamten von der Schusswaffe Gebrauch machte. Auf dem Poppitz wurde ihm von Zivilpersonen, denen er erzählt hatte, daß er einige Polizeibeamte erschossen habe, die Schusswaffe abgenommen.

**Wilsdruffer Vorstadt. Drohender Gerüstesturz.** Die Feuerwehrr wurde am Sonntag abend nach dem städtischen Speicher an der Dörlentstraße alarmiert, um ein vom Winde am Speicher gelockertes Gerüst zu entfernen.

**Wilsdruffer Vorstadt. Von einem Auto überfahren wurde heute vormittag gegen 11 Uhr an der Ecke der Ammonstraße und Kleinen Plauenischen Gasse ein Mann, der, von Krämpfen befallen, vom Bürgersteige aus in dem Augenblick auf die Fahrbahn stürzte, als der Kraftwagen vorüberfuhr. Der bewußtlose Mann wurde nach dem Krankenhaus überführt.**

**Dr. - Plauen. Flußreinigung.** Das starke Hochwasser der letzten Zeit hat am Forsthausweg einen ziemlich starken Sandberg angelegt, der den Zufluß zum Mühlgraben benachteiligt. Infolgedessen muß Abhilfe getroffen werden. Eine Anzahl Leute sind damit beschäftigt, den Sandemmen zu beseitigen. Hoffentlich geht man nun auch daran, den großen Heger an der Rielmannsstraße vor der Würzburger Straße zu beseitigen, dessen Anwesenheit wiederholt bemängelt worden ist, weil er dem Flußlauf eine die andere Seite gefährdende Richtung gibt.

**Rath. Roggenschnitt.** Auf den hiesigen Feldern ist mit dem Roggenschnitt begonnen worden.

**Dresden-Lößlau. Die Lößlauer Vogelwiese** hat auch in diesem Jahre von ihrer alten Beliebtheit nichts eingebüßt. Das bewies ihre weitere zahlreiche Ausbeutung, auf dem engen Raume des Bürgergartens und des angrenzenden Dorfparkes hatten wieder eine Anzahl Tierarten mehr als in den Vorjahren ihre Zeit aufgeschlagen. Das bewies auch die starke Anziehung des Publikums, das den Festplatz überflutete und an allen Darbietungen regsten Anteil nahm. Der Vogelwiese, dem Sommerfest des Bezirks- und Bürgervereins der Vorstädte Lößlau, Kausitz und Wilsdruff, war schönes Wetter beschieden. Als am Sonntag morgen harter Regen einsetzte, dachte man, daß die Vogelwiese an ihrem Haupttage zu Wasser werden würde. Aber als mittags die Sonne schien, bewährte sich bald die Budeureihen und das Volksfest konnte seinen ungehinderten Verlauf nehmen. Einige kleine Regenschauer am Abend konnten der Feststimmung keinen Abbruch tun. Im Bürgergarten hatte man wieder die beliebte Warenlotterie veranstaltet, deren Lose schnell ablos fanden und deren schöne Gewinne abends freudestrahlend nach Hause getragen wurden. Auf dem Dorfpark und im Bürgergarten wurden die verschiedensten Vergnügungsmittel stark in Anspruch genommen. Karussells aller Art, Reitenstiegen, Schaukeln usw. waren den Tag und den Abend über immer besetzt. Am äußersten Ende des Dorfparkes drängte man sich zum Tanzpark. Für das leibliche Wohl war durch Schank- und Speisegäste gesorgt. Brauereibüchse durchschmangerte die Luft, saure Gurken und Pfefferkuchen, Fischmehl und Alldeutsche waren stark begehrte Artikel. Bei dem Katerlösungen drängten sich die Leute. Der Glück hatige, genannt in der Rabbinen einen Lebendigen. Alles, was man sich denken kann, war auf der Vogelwiese vertreten. Die Töne der verschiedensten Musikinstrumente vermischten sich mit dem Lachen und der Freude des Publikums, das bis jetzt ausblüht. Im Bürgergarten fand Ballmusik statt. So nahm der Haupttag der Vogelwiese einen für die Ferien, das Publikum und den Verein günstigen Verlauf. Heute Montag findet die Vogelwiese mit großem Betrieb auf dem Festplatz, Gartenkonzert und Fußball ihren Abschluß.

**Lößlau. Das Erste Dresdner Knaben- und Jugendorchester** veranstaltete am Sonntag von 11 bis 12 Uhr eine Plakommusik auf dem Kronprinzengrund.

**Lößlau. Todesfall.** Ein bekannter Lößlauer Mitbürger, Schriftsetzer Gustav Krusche, der 20 Jahre lang als Mitglied des Kirchenvorstandes seine Kraft mit seltener Hingabe der Friedens- und Hoffnungskirche widmete, ist am Sonnabend im hohen Alter verschieden.

**Lößlau. Selbstmord** verübte am Sonntag früh in seiner Wohnung Bünaustraße 44 durch Einatmen von Beutgas ein 64 Jahre alter Mann, bei dessen Auffindung bereits Totenstarre eingetreten war.

**Lößlau. Tödlicher Betriebsunfall.** In einer im Stadtimern gelegenen Klempnerlei kam am Sonnabend morgen ein dort beschäftigter und in Lößlau wohnhafter Klempner auf tragliche Weise ums Leben. Beim Schleifen sprang die Spitze einer Schraube ab und drang ihm zwischen den Rippen ein, wobei ihm die Hauptschlagader zerrissen wurde, so daß kurz darauf der Tod eintrat.

**Dresden-Gorbitz. Die Gorbitzer Vogelwiese** findet vom 28. August bis 1. September auf den Kammergutfeldern statt. Es wird auch in diesem Jahre wieder für Volksbelustigungen aller Art gesorgt sein. Schaustellungen, Rabbinen und Verkaufstände werden in großer Zahl vertreten sein. Auch findet wieder das beliebte öffentliche Preisvogelschießen statt. Am Mittwoch, dem 1. September wird als Abschluß der Festtage das große Brillantfeuerwerk abgebrannt.

**Lößlau. Konkurs.** Ueber das Vermögen der off. Handelsgesellschaft Wilhelm Wilschoff, Kesseldorfer Straße 116, wurde am 23. Juli, nachmittags 4 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Lokalrichter Oskar Regner in Dresden, Pilsnitzer Straße 26, wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 14. August bei dem Gericht anzumelden.

**Friedrichstadt. Des Kindes Engel und die Eisenbahn.** Ein Reichsbahnrat schreibt: Nicht immer ist die Eisenbahn Schuld an Unglücksfällen, die sich auf ihr zutragen; das zeigt ein Vorfall, den ich am Freitag am Bahnhof Dresden-Friedrichstadt erlebte. Als ich nachmittags 4 1/2 Uhr auf der Wallerstraßebrücke nach dem Empfangsgebäude ging, stürzte ein kleiner Junge hinter einer Ecke hervor; er war so vertieft in das Spiel mit anderen Kindern, daß er atemlos mit aller Kraft an mich anprallte. Ich packte ihn, sonst wäre er gefallen, und rief ihm zu: „Pah auf, wo du hinrennst; dir kann ja sonst was passieren.“ Er lief davon, und ich ging die Treppe hinunter zum Bahnsteig. Da näherte sich vom Hauptbahnhof her ein Militärzug und lockte eine Menge Kinder als Zuschauer an, die sich über das Geschehen der Brücke beugten und dem Zug entgegenliefen; darunter war auch mein Bekannter von vorhin. Immer näher kommt der Zug, immer eltrischer werden die Kinder — da plötzlich, das Oera droht mir still zu stehen, — verliert mein kleiner Junge das Uebergewicht und fällt in die Tiefe. Eben lanat die Lokomotive unter der Brücke an, der Junge fällt oben darauf und liegt zur Seite an die Erde. Der Lokomotivführer hielt sofort, obwohl er nicht genau erkannt hatte, was eigentlich auf seine Maschine gefallen war; aber die Suche nach dem Verunglückten war vergeblich, der Kleine war schon auf und davon. Wäre er nur einen Augenblick früher gefallen, so hätten die Räder ihn rettungslos zermalmen müssen; auch der gefahrengegeneigte Lokomotivführer hätte hier ein Unheil nicht vermeiden können. So kam der Junge trotz sechs Meter Tiefe wohl mit ein paar Wunden davon. Die Moral dieses Ereignisses werden die sorgsamten Mütter selbst ziehen.“

**Aus der Schmitz. Die Neubauten auf den Ebenbergen.** Seit gestern sind dem Profil der Königberge einige neue Häge eingefügt worden. Ueber die lange Weinbergstraße, die den Bergabhang von der Mohrenstraße nach dem Himmelsbusch gleichmäßig abschloß, wachsen die Dachkonstruktionen der ersten Häuser der Ebenbergsiedlung hinaus und zeugen von dem rüstigen Vorwärtsschreiten der Bauten. Bis zum Herbst sollen die jetzt in Arbeit befindlichen Neubauten bebaubar fertig sein.

## Dresden-Ost

**Blasewitz. Zu Geh. Rat Ugens Geburtstag.** Unter den Glückwünschen, die Geh. Rat Ugen anlässlich seines 70. Geburtstages zungen, befand sich auch ein solcher des ehemaligen Königs Friedrich August, der sich d. St. auf der Insel Anrum befindet.

**Blasewitz. Autozusammenstoß.** Am Königshausplatz, an der Ecke der Forsthausstraße und Marschallallee fuhr beim Ueberqueren der Residenzstraße am Sonntag nachmittags gegen 3,15 Uhr eine Kraftdroschke und ein Privatauto heftig aneinander. Letzteres, einem Züricher Kaufmann Richter gehörig, wurde derartig angerannt, daß die Insassin, die Frau des Autobesizers, herausgeschleudert wurde und sie durch den Sturz außer anderen erlittenen Verletzungen den rechten Unterarm brach. Die Verletzte wurde sofort ärztlicher Behandlung zugeführt. Der Schaden an beiden Wagen wird auf je 400 bis 500 Mark geschätzt. Den Augenzeugen nach wird die Schuld dem Droschkenführer zugeschrieben.

**Blasewitz. In den Alpen abgestürzt.** Der einzige Sohn unseres früheren Gemeindevorstandes, jetzigen Sparfassen- und Direktors Fischer ist, wie durch ein Telegramm gemeldet wird, am Sonnabend in den Alpen, die er mit Freunden aufgesucht hatte, abgestürzt und hat dabei seinen Tod gefunden.

**Blasewitz. Bauarbeiten an der Kirche.** Auf dem gesamten Fußweg um die hiesige Kirche wird gegenwärtig an Stelle der Klinkerplasterung eine neue Granitsteinplasterung eingebaut. Der eigentliche Zweck dieser Arbeit ist, da das Klinkerplaster noch in bestem Zustande war, nicht recht ersichtlich.

**Strieschen. Schlaganfall.** Auf der Hüblerstraße, an der Blasewitz-Striesener Grenze, erlitt am Sonnabend in der 10. Stunde ein älterer Mann einen Schlaganfall. Die Wache des 14. Wohlfahrtsbezirks nahm sich des Kranken an.

**Dörflich. Die hiesige Schillerstraße** besteht in ihrer jetzigen Form, mit den rechts und links abgrenzenden, hohen und kompakten Grundstücksmauern in diesen Tagen 25 Jahre. Man mußte damals von beiden Seiten der anliegenden Grundstücke beträchtliche Teile hinzunehmen, um die Breite von 9 Metern zu erhalten, wodurch diese großartig angelegte Bergstraße zu einer der schönsten Fahrbahnen der Dresdner Umgebung gemacht wurde.

**Sönnsdorf. Das verpfändete Milchhand.** Der 35 jährige frühere Bäcker, jetzige Milchhändler Martin Schr. von hier und sein Bruder Max in Langebrück betrieben gemeinsam das vom Vater übernommene Milchgeschäft. Um eine Anzahl auswärtiger Verkaufsstellen des Konsumvereins vorwärts zu befördern, schafften sie sich einen Lastkraftwagen gegen eine Anzahl an. Als sie später in Zahlungsschwierigkeiten gerieten, verpfändeten sie den Wagen zweimal als eigenen Besitz. Hierin erblickte das Gericht einen Betrug und verurteilte Martin Schr. zu drei Monaten Gefängnis und den Bruder zu 300 Mark Geldstrafe.

**Reid. Die hiesige Radrennbahn** wird d. St. mit einer neuen, großartigen Lichtanlage versehen, die es ermöglicht, die Rennen auch bei eintretender Dämmerung fortzusetzen. Die Arbeiten gehen ihrer Vollendung entgegen; die Zuleitungen sind fertig und auch die Masten stehen schon. Die Anlage mit ihrem 75 000 Kerzen Licht dürfte die hellste und beste Bahnbeleuchtung Deutschlands werden.

**Kloische. Ermittelter Fahrraddieb.** Der Dieb, der vor etlichen Tagen das einer hiesigen Schwester gehörige Fahrrad aus der Schule gestohlen hatte, und der auch die weiteren hier begangenen Fahrraddiebstähle auf dem Gewissen haben dürfte, wurde in der Person des Bildhauers, früheren Schlossers Max Zimmermann ermittelt, als er ergebnislos und andere Räder in Morditz bei Döbeln zum Kauf anbot.

**apod. Kleinschadowitz. Versteigerung** wird abernannt für das im Grundbuche für Kleinschadowitz Blatt 217 auf dem Namen Clara Marie verzeichnete Krause geb. Dammert eingetragene Grundstück am 29. September, vormittags 1/10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Lotzbringer Straße 1, 1., Saal 118, zum Zwecke der Erbauseinandersetzung. Das Grundstück ist nach dem Bestandsbuche 2,3 Ar groß und auf 6000 RM. geschätzt. Auf dem Grundstück befindet sich ein Wohngebäude und ein Wirtschaftsjeienegebäude nebst Schuppen und Stall, Hofraum und Gärten. Es ist in Dresden-Kleinschadowitz, Fichterbachweg 27, gelegen. Brandversicherungssumme: 8700 RM. Die Einträge der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen des Grundbuchamts betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schenkungen, ist jedem gestattet. (Zimmern 120.)

## Theater

### Origi

#### Paul Linde im Residenztheater

Im Residenztheater ist am Sonnabend die festsche Königstochter Origi am dem Säden eingewandert. Ihren Eingang hielt die Ruslatti in vollbesetzten Hause. Die dreitägige Operette von Paul Linde und den Text verfassern Volten-Baeders und Jules Chancel hat also dank ihrer iustigen Handlung und fecken Melodien die einstige Jugtraft von vor 20 Jahren noch nicht verloren. Durfte man ja auch unter des Komponisten persönlicher Leitung und glänzender Rollenbesetzung einen interessanten Abend erleben. Und das Auditorium ging von Anfang bis Ende mit, anstimmte sich losbar und verlangte in gehobener Stimmung einige Tänze und Couplets, die Adolf Kaiserl das beste Zeugnis ausstellten, da capo. Aber auch die exotischen Tänze der Regier, Negerinnen und Negertinder, der Eingeborenen des Sädens, waren als Ganzleistungen geeignet, sich mit der afrikanischen Kunst Terpsichores vertraut zu machen. Erstlichstherweise stoch der Komponist auch einige recht ansprechende Französisch in die Handlung hinein, denen kein Ubertastelmäßiger Charakter anhaftet. Im allgemeinen herrscht ja in der Operette der Schlagerton vor; es fehlen aber auch heransende und einnehmende Balzer- und Marschritzen nicht. Die von Eugen Donath einstudierten Weisen wurden mit Schwung und Frische außerordentlich wirksam vorgetragen. Prächtige Bühnenbilder führten in eine Landschaft vor dem Konulat von Radels Sangah, in Ostons Wohnung in Paris und in das Bühnensofer des Apollogartens in Frankreichs Metropole. Wie schon angedeutet, lagen die Hauptrollen in bewährten Händen, so daß schon deshalb dem unterhaltlichen Werke ein Erfolg gesichert war. Und es wurde mit voller Hingabe aller Kräfte ohne Ausnahme gespielt und gesungen. Der Komponist konnte sich mit ihnen die Vorbeeren teilen. Schon beim Betreten des Orchesterraums wurde er mit einem dreifachen Lufch von der Kapelle und mit Händelstößen des Hauses herzlich begrüßt. Nach den Aktisclüssen wurde er auch, fürmlich gefeiert, mit den übrigen Akteuren vor die Rampe gerufen. Ein mächtiger Vorberklang mit Widmung zierte sein Dirigentenpult. Die Titelfolle wurde von der neuen Biede des Residenz-Theater-Ensembles Madalene Witt beweiheit. Ihr hoher, warm-lyrisch ansprechender Sopran kam im Spiel mit ihrem Partner Otto Marie zu schönster Geltung. Die ammutige Ruslatti sang sicher und zeigte sich auch im Spiel als ein viel versprechendes Talent. Marie war prächtig bei Stimme und hatte trotz seiner unerhlichen Schwermüderrolle als echter Kavalier die Sympathien auf seiner Seite. Der unzulivizierte, tragische und trunksüchtige König Magaweme hatte in Hans Hoff einen glaubwürdigen Vertreter, der Sr. Majestät alle Ehre machte, gefanden. Ein echter Charakterkomiker! Georg Wörge und Charlotte Schaedrich schufen als Diener und Kammerdiener, die sich lieben und mit Eiferfüchteleien das Leben versehen, ein sympathisches Paar. Die Yvonne lag der Schaedrich vorzüglich. Eine treffliche Tuppe zeichnete mit bekannter Routine Karl Schüll in der Rolle des Poivre am Hofe des Regentkönigs und später als Varietédirektor im Pariser Apollogarten. Man mußte herzlich über seine Raske und noch mehr über sein drolliges Spiel und sanftmütige Komik sich freuen. Ida Rattner hatte als robuste Schwiegermutter, deren hübsche Tochter als Verlobte des Königs (Marie) so schände im Stich gelassen wird, einen außerordentlichen Erfolg zu verzeichnen. Sie wurde bei Galleriestellen zu dreimaliger Wiederholung ihres urfomischen Couplets mit dem schwarzen König gezwungen. Ihr Frühlingsduett bedeutete einen Schöler, der langanhaltende Applausen entsefete. Es war also ein glücklicher Gedanke der Theaterdirektion, eine ältere Operette ohne Jassanzänge wieder einmal den Dresdnern vorzuführen, die sicherlich an der schmissigen und fecken Musik Paul Lindes noch lange sich erfreuen werden, zumal der Schöpfer des Werkes, der umichtige Orchesterleiter und ganze Musiker, noch einige Tage die Origi dirigieren wird.

## Spielplan der Dresdner Theater

für Dienstag, den 27. August 1926:

### Opernhaus

Geschlossen.

### Schauspielhaus

Geschlossen.

### Albert-Theater

Die verlagte Nacht (8).

WB. 1: 4701-4900 und 5001-5100;

WB. 2: 3001-3700.

### Residenz-Theater

Origi (8)

### Central-Theater

Vene, Lotte, Viese (8).

### Neues Theater

Der Meisterboger (8).

WB. 1: 2001-3100.

Die Mitglieder der Dresdner Volksbühne erhalten täglich ohne Rücksicht auf ihre Mitgliedsnummer an der Abendkasse von 7 bis 10 Uhr gute Plätze zum Preise von 1,25 RM.

### Theater am Waplag

Unter der kläudenden Linde (8,10).

### Wasserland der Elbe.

No.	No.	Dr.	No.	L.	u.	D.	
25.7.	+97	+66	+96	+140	+129	+176	+90
26.7.	+84	+69	+84	+110	+106	+149	+9

**Rundfunk Dresden-Leipzig**

Dienstag, den 27. Juli 1926.

Wirtschaftsrundfunk:

10,00: Wirtschaftsnachrichten: Holz- und Baumwollpreise.
12,45: do., Baumwolle, Landwirtschaft, Berliner Del. Kottia.
13,35: do., Berliner Devisen amtlich, Berliner Produktendörse amtlich.
15,15: Geschäftliche Mitteilungen fürs Haus am Verkehrsfunf.

**Letzte Meldungen**

Der „Kämpfer“ verboten.

Chemnitz, 26. Juli. (Radio.) Die kommunistische Zeitung „Der Kämpfer“ ist auf Grund des Republikverfassungsgesetzes § 21 vom 26. Juli bis 8. August verboten worden.

Schweres Flugzeugunglück.

Berlin, 26. Juli. Gestern nachmittag gegen 6 Uhr 45 Min. geriet südlich Jülich ein Flugzeug in ein außerordentlich starkes Gewitter, so daß sich der Flieger zu einer

Notlandung im Wattenmeer entschloß. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten sind hierbei vier Personen, unter ihnen der Pilot, ums Leben gekommen. Ein weiterer Passagier wurde schwer verletzt. Die Namen waren bis zur Stunde noch nicht zu ermitteln.

**Die Neuorganisation der künftigen französischen Armee.**

Paris, 26. Juli. Gestern abend hat anlässlich des Kongresses der französischen Reserveoffiziere in Lille Marshall Foch folgende Grundzüge über die Organisation der künftigen französischen Armee aufgestellt: 1. Das Friedensheer werde viel kleinere Effektivbestände besitzen als 1914. Die Zahl der Armeekorps würde verringert werden.

**Humor**

Trauernde Gattin:

„Sie glauben nicht, Frau Rat, was ich für Scherereien mit dem Advokaten habe, weil mein seliger Mann kein Testament gemacht hat. Es tut mir schon beinahe leid, daß er überhaupt gestorben ist.“

Aus Schwabing.

Maler Schmierfink: „Aunt, wie geht's, Herr Kollege?“
Maler Kiege: „Danke — sehr gut! Soeben ein Bild verkauft. Kann mich endlich wieder mal raufen lassen!“

Reflexion.

Staatsanwalt (an seinem Hochzeitstage, als die Zeugen eintreffen): „Scheußlich . . . man kommt sich rein vor wie ein Angeklagter!“

**Blauenischer Lagersteller**

Jeden Dienstag 1/2 8 Uhr
Gartenkonzert und Ball
ausgeführt vom uniformierten Musik-Orchester
Leitung: Otto Rühlig.

**Amtliche Bekanntmachungen**

**Freibank Rostschak**

Dienstag, den 27. Juli 1926, ab 4 Uhr nachmittags: Verkauf von Rindfleisch, a Pfd. 50 J. Der Bürgermeister.

**Vorauszahlungen auf Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer.**

In der amtlichen Bekanntmachung mit gleicher Überschrift vom 6. Juli 1926 ist zur Entrichtung der im Monat Juli 1926 fälligen Vorauszahlungen aufgefordert worden. Wer die geforderten Vorauszahlungen bis zum Ablauf des Monats nicht abgeführt hat, wird hiermit auf Grund von § 814 der Reichsabgabenordnung aufgefordert, den Rückstand nebst Zuschlag bis zum 8. August 1926 zu zahlen.

Dresden, am 24. Juli 1926. Die Finanzämter Dresden-N., Dresden-Ost und Dresden-West.

Im Gehöft des Bürgermeisters und Geschäftsführers Bruno Freyher in Babitz Nr. 7 ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Sperrbezirk: Das Freyher'sche Gehöft. Beobachtungsgebiet: Die übrige Gemeinde Babitz.

Schutzzone: Alle im 10-Kilometer-Umkreis gelegenen Gemeinden. Für den Sperrbezirk gelten die §§ 100 bis 104, für das Beobachtungsgebiet die §§ 106 und 107 und für die Schutzzone § 108 der Bundesratsvorschriften zum Reichsviehseuchengesetz vom 25. Dezember 1911 — R.G.Bl. 1912 S. 3 ff.

Im übrigen ist nach § 104 der Bundesratsvorschriften Schlächtern, Viehfleischer, sowie Händlern und anderen Personen, die gewerbmäßig in Ställen verfahren, ferner Personen, die ein Gewerbe im Umherziehen ausüben, das Betreten aller Ställe und sonstiger Standorte von Klauen- und Maulseuchen verboten. Zuwiderhandlungen werden nach § 74 Abs. 1 Nummer 3 des Viehseuchengesetzes mit Gefängnis bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe von 15 bis zu 3000 Mark bestraft.

Dresden, am 23. Juli 1926. § 1. 1681/26. Die Amtshauptmannschaft.

Infolge der im Gehöft des Milchhändlers Menzel in Rauscha Nr. 8 unter den Schweinen ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche wird dieses Gehöft gleichfalls als Sperrbezirk erklärt. (Vergl. Bekanntmachung vom 29. Juni 1926.)

Dresden, am 24. Juli 1926. § 1. 1674/26. Die Amtshauptmannschaft.

Infolge der im Gehöft des Milchhändlers Angermann in Ledwisch Nr. 17 unter den Schweinen ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche wird dieses Gehöft gleichfalls als Sperrbezirk erklärt. (Vergl. Bekanntmachung vom 18. März 1926.)

Dresden, am 24. Juli 1926. § 1. 1678/26. Die Amtshauptmannschaft.

Die Maul- und Klauenseuche in Merbitz ist erloschen. Die Bekanntmachungen vom 8. Mai, 6. Mai und 18. Mai 1926 werden hiermit aufgehoben.

Dresden, am 24. Juli 1926. § 1. 1651/26. Die Amtshauptmannschaft.

Am 14. Juli 1926 ist an einem in Gosebaude frei umherlaufenden männlichen Dachshunde, gelbbraun, ohne Abzeichen, 7—8 Jahre alt, der Ausbruch der Tollwut festgestellt worden.

Auf Grund von § 40 des Reichsviehseuchengesetzes und § 114 ff. der dazu erlassenen Bundesratsvorschriften wird daher angeordnet:

Bis auf weiteres wird ein Sperrbezirk gebildet, der die folgenden Gemeinden umfaßt: Altfranken, Brabitzsch, Braunsdorf, Dölschen, Gittersee, Gohlis, Gompitz, Kleinopitz, Leutritz, Merbitz, Rabschak, Oberhermsdorf, Oberwartha, Ockwitz, Omschwitz, Pennewitz, Pesterwitz, Podemus, Rennewitz, Saalhausen, Weitzsch, Freital, Burgwitz, Jähmen, sowie das Staatsforstrevier Tharandt. Die Hundesperre hat folgende Wirkung:

1. Sämtliche Hunde, auch wenn sie erst nach Anordnung der Sperre in den Sperrbezirk eingebracht werden, sind festzuhalten (anzufassen oder einzusperrern). Der Festlegung ist das Führen der mit einem sicheren Maulkorb versehenen Hunde an der Leine gleichzusetzen. Hunde, die einen ungenügenden Maulkorb tragen, sind wie Hunde ohne Maulkorb zu behandeln.

Alle Raben sind einzusperrern. Die angelegten oder eingesperrten Hunde und Raben sind so abzufordern, daß fremde Hunde und Raben mit ihnen nicht in Berührung kommen können. Hunde sind jedenfalls bei Nacht in einem verschlossenen, gegen das Eindringen fremder Hunde und Raben gesicherten Raum unterzubringen oder in einem Zwinger oder dergl. so kurz festzuliegen, daß sie nicht bis zur Einrückung gelangen können.

2. Die Benutzung von Hundenzähnen zum Sieden ist unter der Bedingung gestattet, daß sie fest angehängt und mit einem sicheren Maulkorb versehen sind. Die Verwendung von Hunden zum Jagdbunden bei der Jagd ohne Maulkorb und Leine ist nur mit besonderer Genehmigung der Amtshauptmannschaft gestattet. Außer der Zeit der Verwendung hierzu unterliegen auch diese Hunde den Sperrvorschriften.

Von den Sperrvorschriften sind befreit die im Dienste der Polizei und der Polizeiverwaltung verwendeten Hunde, soweit dienstliche Gründe dies erfordern, und die zur Führung von Blinden verwendeten Hunde während ihres Führerdienstes.

3. Infolge Anordnung des Wirtschaftsministeriums haben Hundehändler sowie die Leiter von Hundeböden und ähnlichen Anstalten über die vorhandenen Hunde sowie über alle zu- und Abgänge Buch zu führen; dabei sind die Hunde genau nach Rasse usw. zu bezeichnen und Name, Wohnort und Wohnung der Besitzer (Vor- und Nachname) einzutragen. Anzeigerstattung hierüber an die Ortspolizeibehörde. Die Bücher sind dem Polizeibeamten und dem Bezirkstierarzt auf Verlangen zur Einsicht vorzulegen.

4. Die Polizeibeamten sind beauftragt, frei umherlaufende Hunde und Raben abzufassen. Nur solche Hunde sind jedoch als „frei umherlaufend“ im Sinne dieser Bestimmung anzusehen, die der Besitzer nicht jederzeit sofort wieder in seine unmittelbare Verfügungsgewalt bringen kann, oder die, obwohl dies möglich ist, von ihrem Besitzer trotz der Aufforderung des überwachenden Polizeibeamten nicht sofort an die Leine genommen oder sonst in Gewahrsam gebracht werden. Die Erlaubnis nicht mehr frei umherlaufender, sondern bereits wieder im Gewahrsam ihres Besitzers befindlicher, nicht tollwutverdächtigter Hunde und Raben hat zu unterbleiben. Die Straffälligkeit des Besitzers, der seinen Hund nicht festlegt hat oder nicht an der Leine führt, oder der seine Rabe nicht eingesperrt hat, wird hierdurch selbstverständlich nicht berührt. Hierüber wird noch auf folgende gesetzliche Bestimmungen und besonders auf beachtende Verhaltensvorschriften hingewiesen:

a) Trifft bei einem Tiere die Tollwut aus oder zeigen sich verdächtige Erscheinungen, die den Ausbruch der Tollwut befürchten lassen (beim Hunde: verändertes Benehmen, Anstößigkeit, veränderte Stimme, Drang zum Entweichen, mangelnde Fresslust, Reizung zum Benagen und Verschlingen unverdaulicher Gegenstände), so hat der Besitzer oder sein Vertreter unverzüglich hiervon Anzeige an die Ortspolizeibehörde oder an den Bezirkstierarzt zu erstatten.

b) Der Tollwut verdächtige Hunde, Raben und sonstige Haustiere sind von dem Besitzer oder seinem Vertreter sofort zu töten oder bis zum polizeilichen Einschreiten in einem sicheren Behältnis einzusperrern.

Ist ein Mensch von einem tollwutverdächtigen Hund oder von einer der Seuche verdächtigten Rabe gebissen worden, so ist das Tier, wenn dies ohne Gefahr geschehen kann, nicht zu töten, sondern bis zur bezirksärztlichen Untersuchung einzusperrern.

c) Vor polizeilichem Einschreiten dürfen bei wutkranken oder der Tollwut verdächtigen Tieren keinerlei Heilversuche angestellt werden.

d) Das Schlachten wutkranker oder der Seuche verdächtigter Tiere und jeder Verkauf oder Verbrauch einzelner Teile, der Milch oder sonstiger Erzeugnisse solcher Tiere sind verboten. e) Die Kadaver giftiger oder verendeter wutkranker oder wutverdächtigter Hunde und Raben sind bis zur bezirksärztlichen Untersuchung sicher und vor Witterungseinflüssen geschützt aufzubewahren. Die Kadaver anderer

gefallener oder giftiger wutkranker oder der Seuche verdächtigter Tiere sind sofort unschädlich zu beseitigen. Das Abhäuten solcher Kadaver ist verboten.

f) Die Ausfuhr von Hunden und Raben aus dem Sperrbezirk ist nur mit ortspolizeilicher Genehmigung nach vorheriger tierärztlicher Untersuchung gestattet. Die Genehmigung wird nur erteilt, wenn ein tatsächliches Bedürfnis zur Ausfuhr nachgewiesen ist. Reisende mit Hunden nach Stationen außerhalb des Sperrbezirks haben beim Betreten der Fahrkarte und beim Betreten des Bahnsteiges die polizeiliche Ausfuhrgenehmigung vorzulegen.

Tierärztliche Gesundheitszeugnisse sind nur bis zum Schlusse des auf den Tag der Untersuchung folgenden zweiten Tages gültig.

Als Ausfuhr im Sinne dieser Vorschrift gilt nicht die vorübergehende Entfernung von Hunden aus dem Sperrbezirk bei Spaziergängen, Ausflügen und ähnlichen Gelegenheiten. Die Hunde sind jedoch auch außerhalb des Sperrbezirks mit einem sicheren Maulkorb zu versehen und an der Leine zu führen.

g) Vor der Aufnahme fremder Hunde und Raben wird dringend gewarnt. Gegebenenfalls ist hiervon unverzüglich die Ortspolizeibehörde zu benachrichtigen.

h) Alle Bisse von Menschen und Tieren durch Hunde und Raben sind sofort der Ortspolizeibehörde zu melden.

i) Jeder, der von einem tollwutkranken oder verdächtigem Tiere gebissen worden ist, sollte sich unverzüglich der Wundheilimpfung

**2 gr. leere Zimmer**

als Untermieter, bis 40 M. mon. von älterer eins. Dame gef. Walewaldstr. 18, l. links.

**Wer sucht Existenz?**

Lebensm.-Geschäft m. gr. Wohng., pa. Tage u. Ware, 3500 M.

**Woll-Prod.-Gesch.**

Laufstr. m. B., 3500 M. Textil-Geschäft m. fr. Wdg., St. R. N., ohne Laufsch., 3700 M.

**Wäden m. Einrichtung.**

für a. Branchen poss., m. Wohng. von 1000 M. usw. usw. I. Park, Dresden-L. 16, Markt. N. 11. Ecke Fürsten- und Blasewitzer Straße.

**Planos**

erstklassig, hervorragende Güte u. Tonähnlichkeit langjährige Garantie ganz mäßige Preise

**Planofabrik Thierbad**

Dresden. Galeriestraße 12. In Referenzen berühmt. Musik-Professoren. Größte Zahlungs-Erleichterung.



Juwelen, Gold-, Silber-versilberte Metallwaren A. C. Tschientzschy Dresden, Marschallstr. 4 Fernsprecher 15 129.

**Schlachtviehpreise auf dem Dresdner Viehhofe**

Table with columns: Auftrieb, Wertklassen, Preise für 50 kg Lebend- / Schlachtgewicht. Rows include categories like 1. Rinder, 2. Bullen, 3. Rasse, 4. Färsen (Kalbinnen), 5. Ferkel, 6. Schweine.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

## Der Sport am Sonntage

### Der Vereinsneunkampf

**D.S.C. feiert in der A-Klasse, Freital in der B-Klasse.**

Am Sonntag vormittag hatten sich die ostsächsischen Leichtathleten im Dresdensia-Sportpark zu einem Ständchen eingefunden. Leider war der Veranstaltung schlechtes Wetter beschieden. Erst in der ersten Stunde hellte sich der Himmel auf und erleichterte den Sportlern das Kämpfen. Die Laufbahn war recht schwer für die Läufer, so ist es auch zu verstehen, daß keine besseren Zeiten herausgekommen sind. In der A-Klasse kämpfte nur Dresdensia und D.S.C. um den Siegespreis. Guts-Muths war der Veranstaltung unverständlich ferngeblieben. D.S.C. blieb überlegener Sieger vor den Weißhosen mit 1014 Punkten gegen 878.

In der B-Klasse behauptete sich Freital von Anfang bis zum Ende an der Spitze, trotzdem sie nicht mit den besten Leuten angetreten waren. Sie haben damit die Berechtigung erworben, in die A-Klasse der ostsächsischen Leichtathletikvereine aufzusteigen. Die Leistungen standen durchwegs auf beachtlicher Stufe. Im Hochsprung konnte der Freitaler Redewell mit 1,70 Meter die beste Leistung aufstellen, selbst die A-Klasse blieb 5 Zentimeter hinter ihm zurück. Herrlich (D.S.C.) warf den Speer 44,88 Meter weit. Im Weisprung dominierte Flor (Dresdensia) mit 6,88 Meter. Das Kugelstoßen war Serdaris (D.S.C.) nicht zu nehmen, mit 11,61 Mtr. blieb er überlegener Sieger. Dies waren die besten Leistungen des Tages. Von den Freitalern belegten 1. Flöhe: 100 Meter Wänzel, 11,8 Sek., 1500 Meter Lang 4,26 Min., Kugelstoßen Seidler, 9,14 Meter, Hochsprung Redewell, 1,70 Meter, 4 mal 100 Meter: Männel, Hartmann, Palme, Redewell. Nachstehende Tabelle gibt einen recht guten Einblick in die Leistungen der beiden Klassen. Der Punkterfolg zwischen dem Vortag der A-Klasse, Dresdensia, und dem Ertrag der B-Klasse ist nicht allzu groß.

### Leistungs-Übersicht

Verein	A-Klasse					B-Klasse				
	100	400	1500	5000	10000	100	400	1500	5000	10000
D.S.C.	187	156	152	108	102	107	79	92	81	
Dresdensia	138	78	134	79	107	98	71	90	83	878
Freital	91	102	130	104	76	57	36	64	60	730
Brögg.	89	104	118	80	73	40	42	62	61	669
05 Neichen	101	107	68	95	82	41	28	59	47	628
Sportlust	85	118	102	75	66	33	19	57	59	608
Geising	80	90	103	64	55	32	23	49	34	530

Die Freitaler Mannschaft: Hartmann, Männel, Palme, Redewell, Seidler, Yang, Viebler, Cusper, R., Krumbiegel.

### Leichtathletik

#### Gonben in Krefeld geschlagen.

Die Krefelder Preußen hatten mit ihren leichtathletischen Wettkämpfen am Sonntag einen ausgezeichneten sportlichen Erfolg. Am interessantesten war das 110-Meter-Hürdenlaufen, in dem der deutsche Meister Trobach mit den beiden Schweden Christerson und Pettersson zusammentraf. Es war ein außerordentlich scharfes Rennen, in dem sich Pettersson und Trobach als gleichwertig erwiesen. In glänzender Form befand sich der Krefelder Schüler, der die 100 und die 200 Meter beide Male gegen Körning (Breslau) gewann.

Über 100 Meter wurde eine Zeit von 10,5 Sekunden gemessen, Gonben kam erst als Dritter ein. Über 200 Meter eine solche von 22,1. Den 3000-Meterlauf brachte der Amerikaner Goodwin in 8:53,1 überlegen an sich.

### Kurmi besiegt Wibe über 5000 Meter.

Über vier verschiedene Distanzen von 1500 bis 5000 Meter mußte Wibe seinen großen Rivalen Kurmi als den Besseren anerkennen, zum letzten Male am Freitag in Heistingfors über 5000 Meter. Je länger der Weg wurde, desto mehr vergrößerte Kurmi seinen Vorsprung und in 14:38,1 ging er als leichter Sieger durchs Ziel.

### Turnen

#### Rund um die Neustadt.

Der Großstadtag des Turnvereins Neu- und Antonstadt erfreute sich reger Beteiligung seitens der Vereine. Nicht nur die Hauptstaffel, sondern auch die Bahnstaffeln brachten recht gute Befehungen. Der veranstaltende Verein kann mit dem Erfolge zufrieden sein, um so mehr, als er auch die Mehrzahl der Staffeln an sich bringen konnte. Dagegen ließen die Spiele zu seinen Ungunsten aus. Das meiste Interesse beanspruchte der Straßenlauf. Das Endergebnis lautet: 1. Neu- und Antonstadt 15:27,8 Min.; 2. V. f. L.-Polizei 15:52,4 Min.; 3. Allgemeiner Turnverein 15:57 Min.; 4. Guts-Muths. — In der 2. Klasse siegte Turnlust in 11:8,6 Min. — Die Jugendklasse sah die Mannschaft des veranstaltenden Vereins in 11:8 Min. siegreich. — Die 3 mal 200-Meter-Staffel für die Jugend brachte einen heißen Kampf, den der Turnverein Burgen in 1:16,6 Sek. beenden konnte. Die gleiche Staffel für C-Vereine und Schulen sah das Staatsgymnasium Burgen in der glänzenden Zeit von 1:14,2 Min. als Sieger. — Die 4 mal 100-Meter-Staffel für Turnerinnen endete mit einem Siege von Guts-Muths in 59,4 Sek. — Die 10 mal 100-Meter-Staffel: 1. Neu- und Antonstadt 1:58,5 Min. — Auch die 8 mal 200-Meter-Staffel für Turner sah die Mannschaft der Gastgeber in 1:11 Min. siegreich. — Einen

großen Erfolg buchte Neu- und Antonstadt noch in der 3 mal 1000-Meter-Staffel. Die erste Mannschaft siegte in 8:20,8 Min. und die zweite Mannschaft wurde in 8:45 Min. zweiter vor 1867 und Guts-Muths.

Bei den Spielen hielten sich die Faustballspielerinnen von Neu- und Antonstadt am besten, die gegen Turnverein Goshöh mit 45:48 verloren. Auch die Herrenmannschaft hielt sich gegen A. T. B. mit 35:48 recht tapfer. Dagegen fiel das Schlagballspiel der Turnerinnen gegen die Sachsenmeisterschaft des A. T. B. Dresden mit 127:22 Punkten recht böse aus. Ueberraschend verloren A. T. B. (Turner) gegen Neu- und Antonstadt (Turner) mit 21:45. — Im Mannschafts-Schleuderballwettbewerb siegte A. T. B. Dresden überlegen mit 137,32 Meter vor Freital-Deuben mit 175,85 Meter. Erst an sechster Stelle folgte Neu- und Antonstadt mit 161,08 Meter. Den bestenwurf erzielte Gottschalk vom Allgemeinen Turnverein mit 53,79 Meter.

### Radrennen Dresden-Reid

Abendrennen bei elektrischem Licht. — Hervorragende Befehung.

Das erste Abendrennen bei elektrischer Beleuchtung findet kommenden Mittwoch, abends 8 Uhr, statt. Der große Preis der Extraklasse ist mit Müller, Rosellen, Lewanow, Feia, Bauer und den beiden Franzosen Maronnier und Miquel besetzt, alles Jementaröhen. Heiße Kämpfe um den Sieg stehen bevor. Ganz besonders interessant ist der Start von Miquel, der am letzten hinter einem Erbschrittmaschinen fuhr und sich nicht recht entfalten konnte. Sein Führer, der Schrittmacherkönig Franz Hofmann, ist wieder für ihn tätig. Hofmann, der alte Fehvogel, stürzte in Marseille beim Anschließnehmen so unglücklich, daß er einen komplizierten Beinbruch erlitt und lange an das Krankenbett gekettet war.

Die Bieger treffen sich im „Rosenpreis“, einem Hauptfahren über 1000 Meter, den „Ausstellungspreis“, einem Prämiensfahren über 3000 Meter, dem Preis von Pillnitz, einem Entscheidungsfahren für die Unplacierten. Das Wettbewerbsergebnis ist sehr günstig ausgefallen; nicht weniger als 21 Fahrer bestritten die auf dem Rotax-Wanderpreis: H. V. Trachau mit sechs Fahrern und einer Fahrzeit von 39:48:44; Torpedo-Wanderpreis: Babich (N. V. Sport).

### Radfahren

#### Rund um Dresden. 148 Kilometer.

Es stellt dem Sportgeiste der Teilnehmer ein recht erfreuliches Zeugnis aus, wenn von 88 Genannten trotz stromenden Regens 75 Fahrer das Rennen aufnahmen. Zu dem an sich bei „Rund um Dresden“ schweren Kampfe gegen die Berge gefellte sich nun auch noch der Kampf gegen Wind und Wetter. Nach wenigen Minuten nach dem Start waren die Fahrer fast bis zur Unkennlichkeit besprüht und die Rückennummern derart beschmutzt, daß sie nur bei den Fahrern mit Mühe zu erkennen waren, die sie ganz hoch befestigt hatten.

Das Interesse an der Fahrt, die vom Bezirksratshaus unter Vorsitz des Bezirksreiters Fritz Schneider in allen Teilen gut vorbereitet war, ist überall rege gewesen. Der Sanitätsdienst war überall zur Stelle. Das Ziel war gut abgesperrt.

Die Preisverteilung fand am Abend im Bergrestaurant statt. 24 Ehrenpreise, gestiftet von den verschiedensten Firmen usw., konnten ausgeteilt werden, desgleichen gelangte eine neue Original-Rund-um-Dresden-Medaille zur Ausgabe für die innerhalb der Maximalzeit eintreffenden Fahrer.

### Ergebnisse:

Altersfahrer: 1. Otto Klunker (Zagonia) 5:55:18; 2. Gustav Demerich (Zagonia) 6:07:29; 3. Oskar Richter (Albatros) 6:08:15. — Junioren: 1. Hellmut Görne (Mifa, D. R. U.) 5:37:25; 2. Babich (Sport) 6:14:15; 3. Kurt Müller (Kampff, D. R. U.) nicht auf. Die mit \* bezeichneten Fahrer sind A-Fahrer, alle übrigen erhielten 5 Minuten Vorgabe.

Anrecht auf den Rotax-Wanderpreis: H. V. Trachau mit sechs Fahrern und einer Fahrzeit von 39:48:44; Torpedo-Wanderpreis: Babich (N. V. Sport).

### Krafffahrtsport

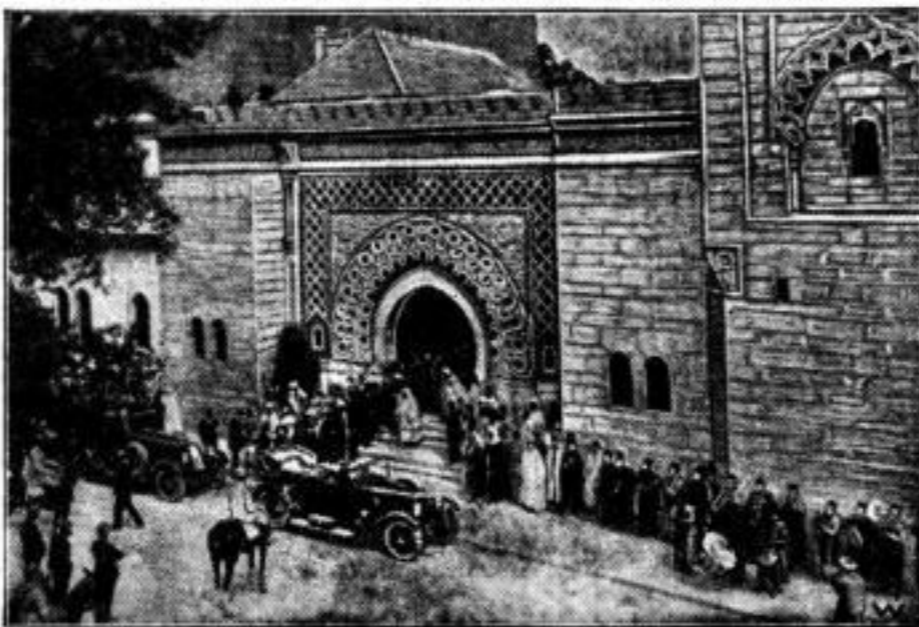
#### Sachsenfahrt 1926.

73 Fahrzeuge (und zwar 35 Motorräder und 37 Wagen) hatten die Fahrt in Leipzig begonnen, und 31 Räder und 34 Wagen haben sie beendet. Der Ausfall ist also sehr gering; ein Ergebnis, das der Qualität der Fahrzeuge und Fahrtechnik der Teilnehmer ein ausgezeichnetes Zeugnis ausstellt. Infolge von Defekten mußten drei Motorradfahrer und zwei Wagenfahrer aufhören. In jeder Abteilung wurden für den ersten bis fünften Fahrer Ehrenpreise verteilt, gleichzeitig erhielt jeder Preisträger die D.S.C.-Medaille, und zwar der erste in Gold, der zweite in Silber und die drei weiteren in Bronze. — Die Liste der Preisträger lautet:

### Wagen:

1. Preis: Hans Bodo (Eibenroth), Mercedes-Kompresse (Privatfahrer), 8 Straßpunkte.  
2. Preis: W. Dehreich (Dresden), Apollo (P.), 21 Straßpunkte.

### Frankreich baut seinen Mohammedanern Moscheen



Gelegentlich des Besuchs des Sultans von Marokko fand die feierliche Einweihung der neuen Pariser Moschee statt, an der auch Präsident Doumergue teilnahm.

## Die Ehe der Renate Heinsius.

Roman von Ruth Gock.

40) (Nachdruck verboten.)  
Vergessen war in der Minute der Kleinkrieg mit Renate, verloren in den fernsten Winkeln seines Herzens die Blut, die Malwe ihm gegeben.  
Sein Werk triumphtierte über alle Irrungen und Schwankungen, es würde ihn hinaufführen zu den Höhen des Lebens.  
„Jögern Sie nicht, farrren Sie nicht.“ Weinhold brangte mit einer Lebhaftigkeit, die niemand an ihm vermutet hätte, den jungen Mann zur Tür hinaus.  
„Eilen Sie! Lohde liebt es nicht, zu warten; er wird schnell ungeduldig.“  
Und ehe Otto einen klaren Gedanken fassen konnte, ging er schnell über die Gänge, die Korridore, und stand vor der Tür des Direktors wieder jögern still.  
Sein Gesicht zuckte und wurde bald darauf still und unbeweglich. Die Augen, weit geöffnet in dem dunklen Antlitz, fladerien, bekamen aber den Ausdruck einer harten Entschlossenheit; und nun trat Sturm in das Vorzimmer des Direktors ein.  
Ein großer Raum empfing ihn. An den Wänden standen Reihen von Stühlen; in der Mitte ein großer Tisch mit grünem Tuch bespannt. Hier wurden die Konferenzen abgehalten, wenn die Herren des Aufsichtsrates zu einer Beratung zusammentraten.  
Neben dem großen Fenster stand ein Pult und vor dem erhob sich zugleich ein junger Mann, der eiligt auf Otto zuhörte und ihn nach seinem Begehrt fragte.  
„Der Herr Direktor wünscht mich zu sprechen.“  
„Bitte, einen Augenblick.“ und er machte eine Bewegung, die Otto zum Sitzen einlud. Der aber blieb unruhig stehen und befestigte seine Augen fest auf die Tür, durch die der junge Mann eben entschwinden war. Die Fragen eilten durch sein Hirn. Wie kam er zu dem Gluck, das er sehnlichst erhofft, das er kaum erwartete?

Zu oft schon hatte er sich den Gang zu Lohde, dem Gewaltigen, ausgemalt, hatte sich hier in dem großen Zimmer sehen und um eine Audienz bitten.  
Seine Gedanken sprachen wohl hundertmal in flammenden Worten alles, was er dem Direktor sagen wollte, und schon daher war er unsicher und verlegen gewesen. Nun kam Lohde ihm zuvor, ersparte ihm alles, wovor er gebangt und gezittert in langen, erwartungsreichen Wochen.  
Quälende Zweifel bestiegen ihn. Wahrscheinlich wollte er ganz etwas anderes, irgend die Erledigung einer Frage, die in sein Gebiet fiel.  
Lohde! Wahnsinn die Hoffnungen! Sie würden zerfallen. Jetzt erschien der junge Mann in der Tür, machte eine Verbeugung und sagte: „Der Herr Professor lassen bitten.“  
Otto trat in einen hohen, vornehm ausgestatteten Raum. Die Eleganz der Lederfessel yachte zu der schlanken Erscheinung des Mannes mit dem geistreichen Kopf.  
Lohde ließ seine Augen mit diskreter Reugier über die Erscheinung des Ingenieurs schweifen, als säbe er ihn heute zum ersten Male. Und Otto dankte es Malwe im stillen, daß er ihretwegen seinen schönsten und elegantesten Anzug angelegt hatte; er war zu sehr von Eindrücken abhängig, um nicht den Außerlichkeiten einen gewissen Wert beizulegen. Vor Lohde in den alten, abgetragenen Kleiderstücken zu erscheinen, hätte ihm gewiß viel von der geringen Sicherheit genommen.  
So trat er näher, sahste wohl den Bild der Augen. Aber er machte ihn nicht verlegen. Nur die Unruhe kam peinlichend wieder, die er stets in Lohdes Nähe empfand.  
Nicht er allein. Vor diesen Augen bangten die Angestellten von Bauinspektorate. Alles schien eifriger am Werk, wenn der Direktor einen Gang durch das Hochofengebiet und das Walzwerk machte, die Köpfe in den lautmännlichen Büreaus neigten sich tiefer auf die Wähler, sobald Herr von Lohde einen der Büreauräume betrat, die Schreibmaschinen der Damen klapperten lauter, wenn Lohde durch eins der Zimmer hindurchging, und die Ingenieure hofften von diesen Augen, prüfenden Augen alles für ihre Zukunft.

„Bitte, nehmen Sie Platz.“ sagte der Direktor und reichte Otto liebenswürdig, wie er immer war, die Hand. „Sie hatten gestern Nachsicht gemacht, wie man mir sagte.“  
„Jawohl, Herr Professor.“ Otto antwortete mechanisch, denn er überlegte, weshalb ihn Lohde wohl herbeiholt haben mochte. Doch nicht, um ihn zu fragen, ob er Nachsicht gemacht habe. Er forschte in dem Antlitz des Mannes, fragte sich, was diese gepflegten, nervösen Hände für ihn hielten, Zukunft, Gluck oder Enttäuschung.  
„Ich habe Sie bitten lassen, weil mir der Zeitpunkt gekommen scheint, um mit Ihnen über die Erfindung zu sprechen. Sie erzählten mir davon.“  
Otto Herz schlug in dumpfen Schlägen gegen die Brust. Er hätte fauchen mögen. Er konnte nicht mehr an sich halten und brachte nur ein leises Wort heraus:  
„Jawohl, Herr Professor.“  
„Ihre Erfindung bereits angemeldet?“  
Wieder eine kurze Befehung.  
„Hat das Patentamt in Berlin sich schon dazu geäußert?“  
„Ich habe noch keinen Bescheid bekommen, Herr Professor.“  
„Sie wissen selbst, daß ein Patent nicht immer dazu beiträgt, den wahren Wert einer Erfindung erkennen zu lassen. Es kommt mir lediglich darauf an, ob Ihre Leistung und in der Tat in die Lage setzen wird, die Produktionsfähigkeit der Hütte zu verdoppeln. Wir müssen fertig werden, die Zeit drängt.“  
„Ich hoffe bestimmt, Herr Professor.“ stammelte Otto und fand diese Antwort vor sich selbst in der gleichen Minute unsagbar albern. Hätte er nicht hier mit allen Auseinandersetzungen einfallen müssen? Gerade den Augenblick, der für ihn am wichtigsten war, hatte er verfaumt.  
„Ich habe es bei den Herren des Aufsichtsrates durchgesehen, Ihre Erfindung in die neuen Walzenstrahlen einbauen zu lassen. Zu diesem Zwecke müßte ich Ihre zweiten Modell haben. Sie waren gewiß vorfichtig genug, gleich zwei Modelle anzufertigen?“ (Fortsetzung folgt.)

3. Preis: B. Jähns (Dommach), Gans (P.), 21 Strafpunkte.  
 4. Preis: G. Gutz (Chemnitz), Preko (Zwickauer), 20 Strafpunkte.  
 5. Preis: A. Schlegel (Görlitz), Esler (Z.), 20 Strafpunkte.

**Räder:**

1. Preis: A. Gasse (Wittweida), Wanderer (Senior), 20 Strafpunkte.  
 2. Preis: F. Wagner (Dresden), Victoria (Junior), 51 Strafpunkte.  
 3. Preis: E. Apelt (Weipzig), Rudge (Z.), 20 Strafpunkte.  
 4. Preis: C. Fischer (Plauen), R.S.U. (Z.), 20 Strafpunkte.  
 5. Preis: P. Brückner (Plauen), Wanderer (Z.), 64 Strafpunkte.

**Deutsches Bundesfest**

**Der Schlußtag**

Auch am Schlußtag wurde noch wader gekämpft. Der bisher noch keine Aussicht auf einen Preis hatte, versuchte in letzter Stunde noch das Ziel zu erreichen. Die Sachkämpfe, je Mann 150 Kugeln auf Bohle, Schere und Asphalt, hatten bereits am Sonntagabend begonnen und wurden am Sonntag fortgesetzt. Um 12 Uhr mittags begann der 300-Kugel-Kampf der Berliner Klassenmeister. Im Mannschaftskampf auf der amerikanischen Parkettbahn siegte die Amerikaner Joseph Thun-Farret über Schmidt-Rogel (Berlin), über Klein-Wiese (Berlin) und endlich über Frey-Groschowitz (Berlin) mit dem vorzüglichen Ergebnis von 435 Punkten. Joseph Thun vollbrachte eine Glanzleistung mit 255 Punkten. Der Bundesvorsitzende Schlad überreichte Thun einen von der Jülicher Regiervereinigung gestifteten silbernen Vorbeerfranz mit Schleife. Auf der Damenschreibbahn (vier Kugeln) siegte Frau Rogel (Berlin) mit 82 Holz auf Bohle, Frau Schumann (Weipzig) mit 80 Holz auf Schere und Frau Götze (Dresden) mit 27 Holz auf Asphalt.

**Sächsisches und Allgemeines**

98. Die Arbeitslosigkeit im sächsischen Bergbau betrug nach einer Erhebung vom 10. Juli 14,5 Prozent gegen 15,1 Prozent vor acht Tagen.  
 99. Der Höchstfuß der Standungszinsen in Sachsen ist vom Finanzministerium auf sechs Prozent jährlich herabgesetzt worden.  
 98. Verlängerung der Aufbrauchfrist für rotgeränderte Eisenbahn-Expresstickets. Die am 30. Juni 1926 abgelieferten Aufbrauchfrist für Expresstickets alten Modus mit rotem Rand ist nach Mitteilung der Reichsbahndirektion Dresden bis 31. Dezember 1926 verlängert worden. Nach dieser Zeit werden nur noch Expresstickets mit grünem Rand angenommen.

**Aus dem Lande**

— **Wittweida.** (Unerschämter Autolenker.) Unweit des Königsbainer Weges fuhr in der Nacht zum Freitag ein Automobil einen Kutschwagen an, in dem fünf Personen saßen. Das Pferd scheute, da der Autofahrer nicht abgeblendet hatte, und brach beim Stürzen ein Bein. Das Tier, das einen Wert von 1200 Mk. hatte, mußte an Ort und Stelle abgeschlachtet werden. Der Autofahrer ist unerkannt entkommen.  
 — **Aue.** (Ein dreifacher Raub.) Hier forderte am Donnerstagabend nach 10 Uhr ein Reisender bei der Gepäckabfertigung ein Stück Expressticket ab mit dem Bemerkten, er habe es im Nebenraum stehen sehen. Während der Beamte den Dienst-

raum auf kurze Zeit verließ, um nach dem Güte zu suchen, raubte der Betrüger die Gepäcktasche aus und verschwand.

— **Auerbach.** Wegen dienstlicher Verfehlungen verhaftet. Der Bürgermeister von Reumigrün ist am Donnerstag nachmittag in die hiesige Gefängnisanstalt eingeliefert worden. Er hatte am 8. Juli unter etwas unfälligen Umständen seinen Posten verlassen und sich nach Dresden begeben, wo vor einigen Tagen seine Verhaftung vorgenommen wurde. Ansehend liegen dienstliche Verfehlungen vor. Die Prüfung der laufenden Kassen durch die Amtshauptmannschaft soll allerdings keinen Anlaß zur Beanstandung gegeben haben. Dagegen hatte der Bürgermeister die Rechnungsbücher für das Jahr 1925/26 mitgenommen. Sie konnten aber wieder herbeigeschafft werden.

— **Chemnitz.** Peinlicher Zwischenfall bei einer Beerdigung. Bei einer Beerdigung auf dem hiesigen Friedhof ereignete sich der unangenehme Zwischenfall, daß der Sarg beim Hineinbringen plötzlich mit dumpfem Gepolter in das Grab stürzte. Erst nach einer Viertelstunde hätte die Beerdigung fortgesetzt werden können, doch hatte der Geistliche in der Zwischenzeit eine andere Beerdigung begonnen, so daß die Beerdigenden eine volle Stunde an der offenen Gruft verharren mußten. Der Zwischenfall ist darauf zurückzuführen, daß der Sarg einen besonders gehobelten Boden besaß und ins Rutschen geriet.

— **Chemnitz.** (Schuldirektor Louis Meyer f.) Der in Hadckreisen bekannte Fach- und Fortbildungsschuldirektor a. D. Louis Meyer ist hier im Alter von 75 Jahren verstorben.

— **Solditz.** Eine Wappenfabrik abgebrannt. In der Nacht zum Freitag brannte im nahen zu Mülsen gehörigen Fuchsgrund, die Speichlersche (früher Müllersche) Wappenfabrik vollständig nieder. Das Wohngebäude konnte infolge des Eingreifens der Feuerwehren erhalten werden. Als Entzündungsurache des Feuers wird Selbstentzündung feuchter Papierpäne angenommen.

— **Grimsbitzschau.** Schadenfeuer. Großfeueralarm rief am Sonntagabend in den frühen Morgenstunden die Feuerwehren nach der Färberei und Zwirnerlei der Firma Krüger u. Krämer an der Ritscher Straße. Der Brandherd war im zweiten Stockwerk des mächtigen

Hauptgebäudes, in dem auch der Schwiegerohn Krämers, der Kaufmann Helge aus Grotzen, eine Garnmachin aufgestellt hatte. Das Feuer vernichtete größere Warenvorräte und setzte die Balkenlage zum dritten Stockwerk in Brand. Der Feuerwehr gelang es nach verhältnismäßig kurzer Zeit, den gefährlich aussehenden Brand zu löschen.

— **Diebsbar.** (Reichenlandung.) Die Leiche des am Sonntag nachmittag in der Elbe bei Riesa extrunkenen Verkrüppelungs Richter und des Wirtschaftsgeliffen Bretschneider sind geborgen. Der eine Extrunkene wurde unterhalb Bösnig, der andere in Mühlberg angeschwemmt. Sie wurden nach ihrem Heimatdorf Diebsbar befordert.

— **Falkenstein.** (Zwei Kinder ausgelegt.) Am 12. Juli wurden in einem Teiche hier zwei kleinere Kinder (Zwillinge) ausgelegt. Jetzt ist es der Kriminalpolizei gelungen, die Kindesmutter zu ermitteln und dem Amtsgerichtsfängnis zuzuführen. Die Täterin ist eine Händlerschweigerin aus Falkenstein. Sie ist Mutter von sechs Kindern.

— **Freiberg.** Feuer in der Dynamitfabrik. Am Sonntag gegen 5 Uhr nachmittags wurden die Feuerwehren von Freiberg und Umgebung nach der Dresdener Dynamitfabrik in Hülbersdorf (Muldnhütten) alarmiert, wo in einem Betriebsgebäude, in dem eine bestimmte Säure gelagert wird, ein Schadenfeuer ausgebrochen war. In rascher Folge traten die Fabrik- und Ortsfeuerwehren in Tätigkeit, außerdem trafen noch drei Motorspritzen und drei weitere benachbarte Feuerwehren an der Brandstelle ein. Den Feuerwehren fiel die Aufgabe zu, die benachbarten Gebäude vor einem Uebergreifen des Feuers zu schützen, da sonst ein unübersehbares Brandunglück entstanden wäre. Betriebsräume mit Sprengstoff sind jedoch nicht vom Feuer ergriffen worden. Das in Brand geratene Gebäude wurde vollständig eingedestert. Ein Feuerwehrmann wurde verletzt. Wie das Feuer entstanden ist, war am Sonntagabend noch nicht genau ermittelt worden. Der Schreckensruf: „Die Dynamitfabrik brennt!“ hatte die ganze Bevölkerung der Freiburger Gegend auf die Beine gebracht.

— **Hainichen.** Kraftwagenunfall. Auf der Linie Hainichen—Langenstriegau stürzte infolge Bruches der Antriebskette ein mit 50

Personen besetzter Lastkraftwagen um, wobei sechs Personen verletzt wurden, darunter zwei schwer.

— **Ramenz.** (Töblich verunglückt.) Beim Verladen der 2. Schwadron des preussischen Reiter-Regiments Nr. 7 wurde der Unteroffizier Gerster beim Ueberschreiten der Gleise von einem rangierenden Wagen erfasst und gegen einen anderen gedrückt. Der Unfall verlief töblich.

— **Ramenz.** (Töblich verunglückt) ist auf der Grube Jetholz bei Obfling der Bergarbeiter Karl Wittsch. Ein elektrischer Leitungsmast war anscheinend infolge des Regens schiefe geworden. Wittsch ist daran auf einer Leiter hochgeklommen, um Reparaturen auszuführen. Er kam mit der Hand der Starkstromleitung zu nahe, stürzte rückwärts die Leiter herunter, schlug mit dem Hinterkopf auf eine Eisenbahnstange und blieb tot liegen. Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. Der Verunglückte ist 27 Jahre alt, seit einem halben Jahre verheiratet.

— **Kleinvoigtsberg.** Ein schwerer Radfahrerunfall ereignete sich in der Nähe der Grube Alte Hoffnung Gottes. Eine Radfahrerin verlor die Gewalt über ihr Rad und kam zum Stürzen. Die Frau, die in Begleitung ihres Ehemanns fuhr, erlitt eine Gehirnerschütterung.

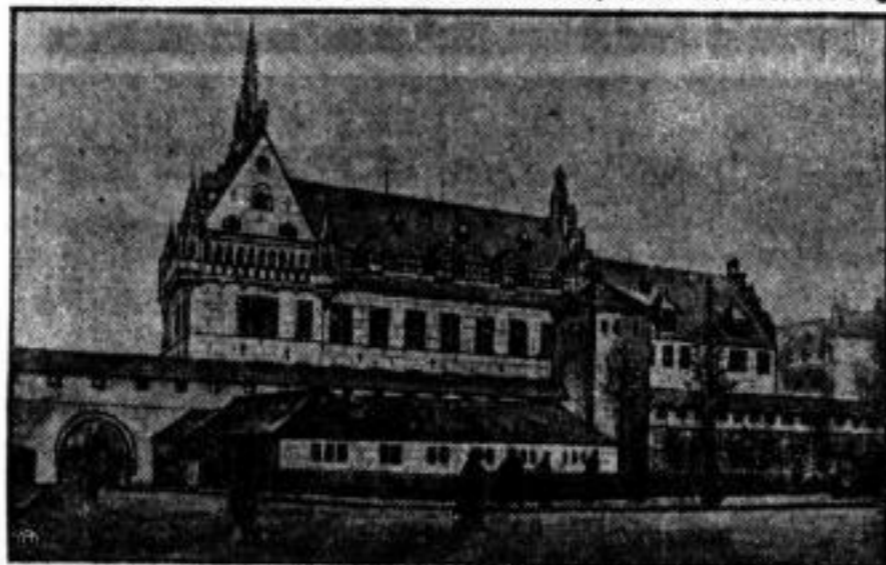
— **Sindach.** Beim Obstpflücken zu Tode gekommen. Der 75-jährige Auktionator Ernst Kühnert stürzte beim Obstpflücken von einem Baume und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

— **Somke bei Bauhen.** Von einer Kreuzotter gebissen. Beim Beerenpflücken wurde die Frau des Kutschers Wittig von einer Kreuzotter gebissen. Obwohl sie die Bißstelle sofort gespürt hatte und die Schlange über ihren Arm gelaufen war, gab sie nichts darauf, sondern suchte weiter. Schon auf dem Nachhausewege merkte sie ein Spannen im Arm. Dieser schwoß bedenklich, so daß ein Arzt hinzugezogen werden mußte. Der Arm war inzwischen bis an die Schulter stark geschwollen, und nur nach langem Bemühen gelang es dem Arzt die unmittelbare Gefahr zu beseitigen; jedoch leidet die Frau heute noch an den Folgen dieses Bißes.

— **Ostlich.** Ein gefährlicher Brandstifter wurde hier ermittelt. Es handelt sich um den in Reichenau geborenen 26 Jahre alten Dienstknecht Karl Friedrich Langer, der sich schon seit Jahresfrist vagabundierend herumtreibt. Am 17. Dezember v. J. kam er nachmittags durch Leuba und betrat im Fünfstückchen Garte. Abends gegen 8 Uhr schlich er sich von der Gartenseite her in die noch offenstehende Scheune und legte Feuer an, das in der mit Stroh und umgedroschenem Getreide gefüllten Scheune schnell um sich griff und die Scheune vollständig einschloß. Nach der Tat entfernte sich der Brandstifter über die Felder in Richtung Riesa. Er gibt auch zu, in Fehlich bei Bauhen eine Scheune in Brand gesetzt zu haben. Vermutlich hat er noch mehr dergleichen Verbrechen auf dem Kerbholz. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er auch den Brand auf dem Scholzeschen Gute in Leuba angelegt hat. Der gefährliche Bursche wurde dem Bauhner Gerichtsgefängnis zugeführt.

— **Seiffenriedersdorf i. Sa.** Eine neue sächsische Kleinbahn von Warnsdorf durch Seiffenriedersdorf i. Sa. nach Rumburg i. B. hat die hiesige Gemeinde vom Ministerium die Bewilligung zur Vornahme der Vorarbeiten und der Vermessungen erhalten.

**75 Jahre Germanisches Nationalmuseum in Nürnberg**



Das im In- und Auslande weitbekannte Germanische Nationalmuseum in Nürnberg, eine dauernde Stätte deutscher Wissenschaft und deutschen Forschergeistes, kann demnach auf sein 75-jähriges Bestehen zurückblicken. Aus kleinen Anfängen entsetend hat sich dieses bedeutende Institut zu seiner jetzigen Größe entwickelt und wird, zu den Ehrenwürdigkeiten Nürnbergs gehörend, alljährlich von vielen Tausenden Fremden und Einheimischen besucht.

**Das kleine Glück.**

Roman von Olga Wohlbredt.  
 Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.  
 (Nachdruck verboten.)

**22. Fortsetzung.**

„Rein, nicht einmal bekannt. Auf dem Titelblatte meiner Broschüren steht nicht einmal mein Name, nur J. D. Einzelne Gelehrte wissen, wer sich unter diesen Buchstaben verbirgt. Im übrigen ist es gleichgültig. Ich will ja nicht meinen Namen verbreiten, sondern wahre Tatsachen. Tatsachen, die nicht ich geschaffen, und an denen ich kein Teil habe.“

„Juna entsann sich plötzlich, daß sie nach dem Tode ihrer Mutter in deren kleinem Bücherkamm zwischen einem Gebächtsband von Nikolaus Demau und einem Rosenband von Gottfried Keller zwei, drei solcher Broschüren gefunden. Sie hatte sie aufgeschlagen, diese lateinische und griechische Blätter in ihnen gefunden, römische Bahnen und trodene, kurze Quellenhinweise. Damals hatte sie sich gewundert, wie ihre Mutter zu diesen Broschüren gekommen war. Es mochte ja auch für diese ganz unverständlichen Zeug gewesen sein. Sie hatte nicht einmal dem Vater von diesem Fund etwas gesagt, sondern aus einer Art Furcht die Broschüren nebst einigen Papieren und Briefen der Besorbenen in eine Kiste eingepackt.“

„Also das war die Quintessenz vom geistigen Leben ihres Vaters! Sie hätte es lieber gesehen, wenn er ein verkannter Poet gewesen wäre oder ein revolutionärer, ungeführter Geist, der Prophet einer neuen Glaubenslehre... Das hat sie ihm auch bisher gehalten... Die nächsten, reale Lösung verteilte ihn in ihren Augen...“

„Also das machst du, das ist dein Leben?“  
 „Dürft dich das Streben nach Wahrheit so gering, Juna?“

Sie suchte beinahe unwillig die Köpfe.  
 „Was ist Wahrheit?“  
 „Für sie war das Wort ein leeres Schall.“

„Geh' schlafen, Kind“, sagte Dellen und küßte sie leicht auf die Stirn.

Im Schlafzimmer brannte die Lampe wie sonst. Qualvolle Unruhe erfüllte sie, eine Art Erwartung...

„Wahrheit...! Sie wiederholte das Wort ein paar mal leise vor sich hin, sorgig und verächtlich. Wahrheit war der Schmerz, den sie empfand, Wahrheit war ihr inneres aufgewühltes Leben, aber an dieser Wahrheit ging er vorbei... Er suchte die Wahrheit im Losen, längst Vergangenen, in fernen Formeln... Sie wartete auf ihn... Sie wollte ihre Arme um seinen Hals werfen, ihn an sich ziehen, im Ruß ihn nochmals fragen: „Was ist Wahrheit?“...“

Eine Stunde verann... Nun saß sie anrecht im Bett, die Augen brennend heiß, auf die Tür gerichtet... Dann wollten ihr die Tränen in schweren Tropfen über die Wangen, und sie warf sich zurück in die Kissen.

Es war lange nach Mitternacht, als Dellen ins Zimmer trat.

„Du schläfst noch nicht“, fragte er erkant. „So arge Kopfschmerzen?“

Er legte ihr seine kühle, hagere Hand auf die Stirne.

„Dah mich“, kam es schroff von ihren Lippen.

Wahr als alles empörte sie der heitere, zufriedene Ausdruck seines Gesichtes. Sie schloß die Augen, um ihn nicht zu sehen. Abgewendet, ohne freundlichen Gutenachtgruß küßte sie ein.

Als sie aufwachte, war sie allein im Zimmer. Sie klingelte nach dem Mädchen.

„Der Herr ist schon in aller Frühe fortgegangen“, antwortete dieses auf Befragen.

Juna enthielt sich jeder Bemerkung. Sie fühlte sich wie erschlagen nach dem gestrigen Abend, empfand es fast als eine Erleichterung, allein zu sein, sich ihren Gedanken hingeben zu können.

Sorgfältig kleidete sie sich an, wie sie es immer tat aus einem ästhetischen Bedürfnis heraus, dann ging sie einmal durch die Wohnung. Deltens Zimmer sah fast unwohnlich aus. Er hatte sich jede Aus-

schmückung verweigert: sie hatte ihn bei seiner Arbeit, auf

dem Schreibtisch lagen nur wenige Bücher ordentlich aufgeschichtet, in der Mitte war eine Broschüre hingeworfen über Archäologie. Juna knappte sie auf und fand eine Tafel mit krausen Schriftzeichen; einige derselben waren blau unterstrichen. Sie knappte das Heft wieder zu. Dann blickte sie auf den Wandkalender — richtig, nun war auch der gestrige Tag abgerissen.

Sie stellte sich an das Fenster. Dieser ewiggraue Berliner Himmel! Es schien ihr, als wenn die Menschen auf der Straße niederbegehrkt würden von ihm, so wimmig, gedrückt und langsam schlorren sie vorüber.

Kurz vor dem Mittagessen kam Dellen, mit einem Paket Bücher unter dem Arm. Bei Tisch fragte er, was Juna geriechen. „Nichts? Nicht einmal gelesen? Auch nicht spazierengegangen?“ Er schüttelte unzufrieden den Kopf.

„Das muß anders werden, Juna.“

Aber da er sah, wie sie verstimmt wurde, brach er ab.

„Mit der Zeit werden wir schon wieder häßlich vernünftig werden, nicht wahr?“

„Ja... aber nicht zu vernünftig.“

Sie kam von rückwärts an ihn heran, legte die Arme um seinen Hals und lehnte die Wangen an seinen Kopf.

„Wißt du nicht ein Köpchen zu mir kommen?“

„Gewiß, gerne.“

Er legte den Arm um sie und führte sie in ihr verhängtes, dümmiges Zimmer.

„Ich will dir den schwarzen Kaffee bereiten hier...“

„Ist dir recht?“

Sie ließ ihm gar nicht Zeit zur Antwort, sie klingelte nach dem Mädchen und ließ sie, die Wiener Kaffeemaschine hereinbringen, gleichzeitig kündete sie die Lampe an.

„Das gibt mehr Befragen, nicht wahr, Julius?“

Er hob warnend den Finger.

„Nünftliches Befragen, Juna...“

(Fortsetzung folgt.)

# Fremden- und Kurliste

für Weißer Hirsch, Loschwitz, Bühlau, Blasewitz und die Luftkurorte in der weiteren Umgebung Dresdens.

Nach amtlichen Quellen zusammengestellt.

Verlag der Elbgau-Buchdruckerei Hermann Beyer & Co., Dresden-Blasewitz.

Nr. 29

Montag, den 26. Juli 1926

88. Jahrg

## Verzeichnis der angemeldeten Fremden und Kurgäste.

### Weißer Hirsch — Oberloschwitz.

Aker, Amalie, Oberst-G., Dresden — Pens. Mühlengasse.  
Aramencu, Vossie, Oberstaatsanwalt m. Fr., Arah — Pens. Dillow.  
Barth, Elisabeth, Fr., Borkon — Pens. Seeger. Bamberg, Hil., Fr., Berlin — Colkenbuschstraße 15.  
Böhnen Hans, Musiklehrer m. Fr., Berlin — Parkhotel.  
Boehm, Alice, Priv., Berlin — Parkhotel.  
Borinski, Moritz, Rfm., Berlin — Parkhotel.  
Beder, Sarah m. To., Neuport — Parkhotel.  
Barth, Franz, Rfm., Wiesbaden — Parkhotel.  
Brehm, Siegr., Rfm., Berlin — Parkhotel.  
Brosen, Josef, Berlin — Parkhotel.  
Berger, Martha, Zahnarzt Ww., Roffen — Parkhotel.  
Busse, Woldemar, Hamburg — Pens. Waldsiedel.  
Berthold, Elisabeth, Lehrerin, Dresden — Villa Frida.  
Berthold, Emma, Fr., Dresden — Villa Frida.  
Berthold, Margarete, Fr., Dresden — Villa Frida.  
Bischoff, Erich, Rfm., Magdeburg — Pens. Sonneneck.  
Blankenstein, Carl, Rfm., Frankfurt a. M. — Plattseite 66.  
Baststein, Albert, San.-Rat, Dr. med., Dresden — Stangestraße 4.  
Brenkler, Margarete, Fr., Dresden — Baupner Landstraße 56.  
Branke, Luise, Generalarzt-Ww., Halle — Baupner Landstraße 39.  
Buge, Melitta, Fr., Dresden — Ribbadastraße 10, 1.  
Cuffermann, Anna, Fr., Berlin — Künigsmannstraße 5.  
Cohn, Kason, Priv., Berlin — Colkenbuschstraße 7, 2.  
Dressel, Luisa, Priv., Wiesbaden — Pens. Seeger.  
Dr. v. Deunen, Arnold, Rechtsanw. u. Notar, Berlin — Parkhotel.  
Dabbert, Hans, Oberbrandinsp., Guben — Parkhotel.  
Egermann, Erwin, Beamter, Teichsen — Parkhotel.  
Feld, Nathan, Rfm., Hamburg — Parkhotel.  
Frey, Cora, Landgerichtspräs.-Ww., Dresden — Pens. Fortuna.  
Gruber, Friedrich, Arzt m. Fr., Ologau — Parkhotel.  
Gudelt, Elisabeth, Priv., Grimmitzschau — Parkhotel.  
Goldmann, Frh. Geh. Hofbaurat, Berlin — Pens. Pfennighaus.  
Gumbel, Della, Schauspielerin, Berlin — Pens. Wilhelm.  
Grohmann, Ella, Kinderschwester, Hamburg — Pens. Waldsiedel.  
Heinrich, Max, Beamter, Eberwalde — Wossbügelstraße 15, 1.  
Homagel, Toni, Lehrerin, Dresden — Pens. Fortuna.  
Hoff, Dr., Curt, Syndikus, Berlin — Parkhotel.  
Hünelt, Otto, Rfm. m. Fr., Guben — Parkhotel.  
Hälanon, Anton, Rfm. m. Fr., Göteborg — Parkhotel.  
v. Hellenmann, Katy und Helma aus Dresden — Wossbügelstraße 8.  
Horowitz, Anna, Rfm.-G. m. Fam., Dresden — Diebischstraße 1.  
Hedel, Otto, Kreisbaumeister m. Fr., Landsberg — Kurnarstraße 2.  
Heller, Johannes, Perm.-Ob.-Inspr. m. Fam., Berlin — Jwinklerstraße 3.  
Haele, Louis, Rfm., Hannover — Pens. Dillow.  
Jaffe, Max, Kantor, Leipzig — Pens. Mühlengasse.  
Joel, Hermann, Rfm., Breslau — Pens. Fritzsche.  
Jordan, Max, Student, Neuhotel — Pens. Pfennighaus.  
Junfer, Hugo, Fabrikbes. m. G., Dessau — Hermann-Press-Straße 11.  
Kollmar, Christian, Hotelbeamter m. Fr., Berlin — Kirchbachstraße 2.  
Kula, Max, Rfm., Neuport — Parkhotel.  
Kupfer, Minna, Priv., Leipzig — Parkhotel.  
Kulenkamp, Gustav, Dr. med., Wandsbeck.  
Kuhman, Heina, Rfm. m. Sohn, Berlin — Baupner Landstraße 53, 1.  
v. Kahlben, Doris, Dr., Dresden — Baupner Landstraße 78, 1.  
Kahn, Betty, Rfm. m. To., Pleschitz — Pens. Dillow.  
Langhof, Marie, Priv., Dresden — Parkhotel.  
Lipmann, Gertrud, Priv., Dresden — Parkhotel.  
Littmann, Ott., Rfm., Berlin — Parkhotel.  
Lambert, Adolf, Rfm. m. G. — Pens. Seeger.  
Lohmann, Paul, Rfm., Dresden — Pens. Seeger.

Lorenz, Ernst, Priv., m. G., Baugen — Diebischstraße 6.  
Mol, Georg, Rfm., Berlin — Parkhotel.  
Mitsch, Raimann, Direktor m. Fr., Riga — Parkhotel.  
Maurmann, Hermann, Chemiker — Pens. Sühheim.  
Mende, August, Rfm. m. Fr., St. Louis — Ludowikstraße 2, 1.  
Moraga, Jise, Rfm. m. Sohn, Leipzig.  
Manasoff, Boris, Riga — Wossbügelstr. 28.  
May, Alfred, Rfm., Charlottenburg — Pens. Pfennighaus.  
Moses, Gertr., Rechtsanw.-G., Dresden — Pens. Neumann.  
Rebeltsan, Otto, Schriftsteller, Berlin — Pens. Sühheim.  
Neumann, David, Rfm. m. Sohn, Berlin — Pens. Simon.  
Rosa, Paul, Rfm. m. G., Dresden — Ludowikstraße 2.  
Philipp, Konrad, Dr., Arzt m. Fam., Hamburg.  
Pille, Anna, Fr., Mühlungen — Parkhotel.  
Pöfer, Paul, Rfm., Leipzig — Parkhotel.  
Pfeiffer, Charlotte, Priv., Leipzig — Parkhotel.  
Poffel, Lisbeth, Priv., Elberfeld — Pens. Fortuna.  
v. Puttkammer, Daneln, Baronin — Wossbügelstraße 8, 1.  
Prawitz, Eugen, Dr. med., Berlin-Nichtersfelde — Pens. Randsfeld.  
Peters, Georg, Direktor m. Fr., Freital — Pens. Sühheim.  
Rieles, Amenda, Rfm.-G., Ermatingen — Parkhotel.  
Riedel, Johann, Wien — Parkhotel.  
Richter, Hermann, Sportlehrer, Berlin — Parkhotel.  
Riewe, Emil, Rfm. m. G., Frankfurt a. O. — Parkhotel.  
Rosenheim, Anna, Fr., Dresden — Parkhotel.  
Rabinowitsch, Josef, Rfm. m. Fr., Berlin — Parkhotel.  
Rubin, Charlotte m. R., Dresden — Villa Frida.  
Reiche, Hans, Hellmuth, Dresden — Pens. Raefcher.  
Rohrig, Berta, Fr., Leipzig — Pens. Dillow.  
Salinger, Ernestine, Fr., Berlin — Pens. Simon.  
Saldinger, Martin, Rfm., Berlin — Pens. Simon.  
Sistrum, Lotte, Fr., Berlin — Pens. Wilhelm.  
Sandler, Salomon, Bauunternehmer, Rowno — Pens. Neumann.  
Sonnenfeld, Ida, Rfm., Berlin — Pens. Neumann.  
Senditz, Regina, Fr., Bremen — Plattseite 64.  
Sanger, Elfriede, Fr., Hohenstein — Diebischstraße 7.  
Sajuch, Roman, Sportlehrer, Berlin — Parkhotel.  
Seidenstricker, Emil, Fabrikbes., Senftenberg — Parkhotel.  
Sehlgmann, Will, Rfm. m. G., Hamburg — Parkhotel.  
Schmidt, Frh. Fabrikant m. G., Hohenstein-Ernstthal — Parkhotel.  
Schmid, Luise, Fr., Hamburg — Parkhotel.  
Schmidt, Hugo, Rittergutsbes., Ober-Thiemendorf — Parkhotel.  
Schönfeld, Hanna, Priv., Neustichen — Parkhotel.  
Schlipfand, Hendrik, Rfm. m. Fr., Hamsiede — Parkhotel.  
Schneid, Pepie, Rfm. m. Fam., Dresden — Baupner Landstraße 56.  
Schirmer, Fritz, Rfm. m. Fam., Dresden — Ribbadastraße 10, 1.  
Schüller, Clara, Berlin — Wossbügelstraße 3.  
Schmidt, Bräutlinde m. Fam., Berlin — Wossbügelstraße 3.  
Schlesinger, Arthur, Rfm. m. Fr., Berlin — Pens. Pfennighaus.  
Schmolowitsch, Hirsch, Tabakmeister, Dresden — Ribbadastraße 56, 2.  
Schönberg, Ida, Priv., Jwidau — Pens. Fortuna.  
Steinberg, Siebert, Rfm., Berlin — Parkhotel.  
Steinberg, Betti, Rfm., Berlin — Pens. Neumann.  
Thaden, Alice, Priv., Berlin — Parkhotel.  
Tomahenkoff, Bruno m. Fr., Dausig — Slanogstraße 4.  
Ulrich, Georg, Gombdungsgehilfe, Dresden — Pens. Fortuna.  
Ulbig, Guido, Fabrikbes., Grimmitzschau — Parkhotel.  
Ungewitsch, Johanna, Rfm. m. To., Wittorf — Ribbadastraße 14, 1.  
Wesely, Anton, Rfm., Wien — Parkhotel.  
Werner, Gertrud, Priv., Dresden — Parkhotel.  
Wrede, Julius, Fabrikbes., Berlin — Parkhotel.  
Wagner, Paul, Buchdruckereibes., Dresden — Pens. Willkommen.  
Wanda, Arpad, Beamter, Budapest — Tabakmännchen 27.  
Zentisch, Reni, Priv., Gera — Parkhotel.  
Zanker, Arthur, Prokurist, Leipzig — Pens. Mansfeld.  
Ziesler, Alfred, Studienrat, Dresden — Pens. Willkommen.  
Zumbusch, Frieda, Fr., Berlin — Pens. Pfennighaus.

**Dr. Lehmanns Sanatorium.**  
Adermann, Friedrich, Oberbürgermeister, Stettin.  
Ammann, Engelbert, Redakteur, Odo.  
Bauer, Berta, Geh.-Rat.-G., Dresden.  
Bach, Erich, Priv., Berlin.  
Bacharach, Carl, Rfm., Wiesbaden.  
Bal, Josef, Rfm., Berlin.  
Baur, Robert, Rfm., Penig.  
Barth, Franz, Rfm., Wiesbaden.  
Barnes, Nora, Architektens-G. m. Kindern, Greenwich.  
v. Bergleip, Sabina, Notar m. G., Leipzig.  
Böhme, Karl, Baumeister, Dresden.  
Böhm, Joha, Rfm., Boda.  
Christ, Maria, Notars-G. Witwe.  
Gosch, Adolf, Fabrikant, Rehm.  
Degen, Simon, Direktor, Wien.  
v. Dequens-Schönberr, Landrat, Reichenbach.  
Frey, Marie, Hebamme, Riga.  
Friedrich, Karl, Fabrikant, Weida.  
Friedemann, Jeann, Advoakats-G., Budapest.  
Färkenstein, Alexander, Graf, Wiesenburg.  
Frolich, Marg., Priv., Oberlangenslein.  
Fink, Berthold, Direktor, Brunn.  
Fenges, Josef, Rechtsanw. m. G., Ungos.  
Geyer, Heinrich, Rfm., Brics.  
Gottlieb, Dora, Fabrikbes., Brunn.  
Herrmann, Otto, Generalmajor i. D., Guben.  
Hedrich, Casar, Rechtsanw., Hamburg.  
Kappel, Jacob, Rfm., Saarbrücken.  
Rühne, Hanna, Prof., Baumeister, Dresden.  
Kutner, Hermine, Budapest.  
Larson, Signe, Arzt-G., Geste.  
Lehmann, Leo, Zeitungsvorleger, Hamburg.  
Löbl, Rosa, Budapest.  
Messer, Dejad, Rechtsanw., Budapest.  
Majcher, Leon, Landwirt m. G., Lemberg.  
v. Mayer, Alexander, Landwirt m. G., Budapest.  
Mannheim, Mara, San.-Rat.-G., Berlin.  
Meyer, Leopold, Rechtsanw., Charlottenburg.  
Mednikoff, David, Fabrikant, Dresden.  
Müller, Alfred, Advokat, Vohm-Leipa.  
Müller, Luise, Abteilungsleit., Magdeburg.  
Neumann, David, Rfm., Berlin.  
Nicolai, Emil, Bankdirektors-G., Karlsruhe.  
v. Ploetz, Albrecht, Rittergutsbes., Gr.-Beehor.  
Sonnenfeld, Kurt, Rechtsanw., Berlin.  
Seidner, Rosa, Priv., Arah.  
Schönberg, Erich, Priv., Wien.  
Schmidt, Rudolf, Gutbes., Raundorf.  
v. Stecho, Johanna, Nittmeisters-G., a. D., Berlin.  
Strelas, Abram, Holzhändler, Hjalmsod.  
Tanke, Enoette, Rfm., Neuport.  
Widauer, Alfred, Rfm., San Salvador.  
Weiser, Georg, Industrieller m. G., Belgrad.  
Zweier, Henri, Rfm., Antwerpen.

**Dr. Zschers Sanatorium.**  
Kogel, Anna, Kaffeehausbes.-G., Charlottenburg.  
Krause, Frieda, Rfm., Chemnitz.  
Strelitz, Benno, Rfm., Plauen.

**Bühlau.**  
Albrecht, Hedwig, Priv., Berlin — Hotel Pring Friedrich August.  
Büls, Johanna, Priv., Chemnitz — Hotel Pring Friedrich August.  
Büls, Marianne, Musiklehrerin, Chemnitz — Hotel Pring Friedrich August.  
Beufert, Clara, Rfm.-Ww., Dresden — Neubühlauer Straße 5.  
Döring, Gertrud, Fr., Dresden — Pens. Weichler.  
Ebert, Kurt, Lehrer m. Fam., Vengensfeld — Thomer Straße 7.  
Fischer, Bruno, Professor, Dresden — Neubühlauer Straße 5.  
Frams, Paul, Bankprokurist, Dresden — Tannenbergsstraße 16.  
Flecken, Berta, Priv., Dresden — Pens. Steinkopf.  
Grohmann, Anna, Fr., Dresden — Pens. Weichler.  
Gloth, Anna, Fr. — Tannenbergsstraße 14.  
Gottschall, Walter, Oberreg.-Rat, Dr. jur. m. Fam., Dresden — Neubühlauer Straße 11.  
Görni, Helene, Oberreg.-Rat.-Ww., Dresden — Pens. Steinkopf.  
Hoff, Charlotte, Lehrerin, Dresden — Reidenburgstraße 1.  
Hoff, Emma, Fr., Dresden — Reidenburgstraße 1.  
Heina, Ernst, Bäckermeister, Dresden — Pens. Darnath.  
Herdeckerhoff, Ewe, Privatlehrerin, Nürnberg — Memelstraße 7.  
Kleiber, Boris, Verleger, Berlin — Memelstraße 7.  
Laden, Herbert, Dresden — Pens. Steinkopf.  
Kregermann, Ernst, Gärtner u. Fr., Bremen — Kurhaus Bühlau.  
v. Ränel, Emma, Erzieherin, Dresden — Pens. Steinkopf.  
Lemberg, Martha, Rfm., Dresden — Pens. Steinkopf.  
Loh, Christian, Gärtner u. Fr., Bremen — Kurhaus Bühlau.

Viebold, Karl, Professor, Dresden — Bühlauer Straße 11, 1.  
Weyer, Paul, Rfm. m. Fr., Hannover — Hotel Pring Friedrich August.  
Müller, Johanna, Rfm. m. Kindern, Dresden — Heegerstraße 9.  
Reinhold, Marianne, Lehrerin — Pens. Darnath.  
Rohn, Anna, Fr., Leipzig — Heegerstraße 16.  
Rutloff, Margarete, Musiklehrerin, Chemnitz — Heegerstraße 3.  
Suh, Werner, Redakteur m. G., Berlin — Thomer Straße 2.  
v. Scharf, Werner, Major m. Fam., Dresden — Pens. Weichler.  
Schula, Paul, Rfm. u. Ing. m. G., Leipzig.  
Scharf, August, Maschinenmeister, Dresden — Pens. Darnath.  
Schneider, Marianne, Lehrerin, Dresden — Am Bauernbusch 8, 2.  
Schula, Walter, Zahnarzt, Dr. med. dent., Jwidau — Pens. Darnath.  
Schille, Otto, Gärtner m. Fr., Bremen — Kurhaus Bühlau.  
Straube, Maria, Doustochter, Freital-Deuben — Tannenbergsstraße 14.  
Steiner, Johannes, Schauspieler m. G., — Kurhaus Bühlau.  
Stuber, William, Priv. m. G., Freiberg — Kurhaus Bühlau.  
Uhlmann, Max, Geschäftsm. m. G., Stemar — Pens. Darnath.  
Zieger, Gertrud, Rfm. m. Kindern, Dresden — Tannenbergsstraße 16.

**Sanatorium Bühlau.**  
Brunemann, Anna, Schriftstellerin, Dresden.  
Brunemann, Katharine, Musiklehrerin, Dresden.  
Brunner, Elinde, Offiziers-Ww., Berlin.  
Hofmann, Elisabeth, Arzt-Ww., Dresden.  
Loh, Helene, Fr., Dresden.  
v. Voeben, Helene, Landgerichtspräs.-G., Dresden.  
Schmidt, Albert, Rfm., Berlin.  
Schmidt, Albert, Rfm. m. Fr., Chemnitz.  
Tebrich, Vene, Rfm., Chemnitz.  
Waltner, Eise, Baumeisters-G. Ww.

**Besuchsjäger**  
in der Zeit vom 14. Juli bis 20. Juli:  
Angekommen 242 Parteien mit 333 Personen.  
Besuchsjäger vom 1. Jan. bis 20. Juli 1926:  
3000 Parteien mit 6887 Personen.

**Hofterwitz.**  
Erholungsheim Betriebs-Gesellschaft m. b. G.  
v. Löwenthal, Ella, Witwe, Neustolln.  
Greihner, Elisabeth, Witwe, Berlin.  
Kürchen, Anna, Witwe, Berlin.  
Ewald, Marg., Hdt., Lehrerin, Berlin.  
Gadow, Katharina, Perm.-O.-Sekr., Berlin.  
Sauer, Clara, Witwe, Berlin.  
Sauer, Katharina, Lehrerin, Berlin.  
Dresdner, Emma, o. Beruf, Berlin.  
Schmidt, Vene, Buchhalterin, Senftenberg.  
v. Bentlowitz, M., Witwe, Berlin.  
v. Bentlowitz, B., Lehrerin, Berlin.  
Giesmont, Rosa, Oberlehrerin, Berlin.  
Schneider, Alfred, Bürgermeist., Jhoban.  
Schneider, Eugenie, Ehefrau, Jhoban.  
Woll, Otto, Stadtschz., Berlin.  
Woll, Gertr., Ehefrau, Berlin.

**Repparath 13.**  
Domann, Antonie, Witwe, Spandau.  
Domann, Hedwig, Buchhalterin, Spandau.  
Bächtler, Max, Berkmstr., Berlin.  
Bächtler, Anna, Ehefrau, Berlin.  
Bächtler, Charlotte, Zuschneiderin, Berlin.  
Dumy, Florenz, Privatist, Dresden.  
Dumy, Clara, Ehefrau, Dresden.  
Geidel, Marie, o. Beruf, Dresden.

**Wagner, Toni, Kontoristin, Thum — Nr. 4.**  
Köbler, Paul, Prof., Studienrat, Jitau — Gartenweg 22 E.  
Köbler, Selma, Ehefrau, Jitau — Gartenweg 22 E.  
Köfenschod, Clara, Privata, Königsberg — Bergstraße 21 B.  
Stolzberg, Mia, Ww., Berlin — Bergstr. 21 B.  
Geidel, Della, Privata, Dresden — Dresdenstraße 23 B.  
Rebelkow, Jean, Student, Dresden — Dresdenstraße 23 B.  
Orsch, Richard, Fabrikbes., Berlin — Erh.-G. Hoheneichen.  
Kamiser, Joh., cand. theol., Berlin — Dresdenstraße 20 B.  
Hilsebein, Gustav, Priv., Wurzen — Dresdenstraße 20 B.  
Hilsebein, Marie, Ehefr., Wurzen — Dresdenstraße 20 B.  
Knoth, Hedwig, Bäckermstr., Wurzen — Dresdenstraße 20 B.  
Köbler, Maria, Hauswirtsch., Eberbach — Dresdenstraße 20 B.  
Gubner, Heinrich, Kunstmaler, Berlin — Dresdenstraße 22.  
Wiggert, Marie, Wirtschaftlerin, Berlin — Dresdenstraße 22.

**Platz.**

**Fremdenhof Goldener Kamee.**

Gosch, Hermann u. Fr., Ingenieur, Dresden.  
Koch, Anna, Wirtschaftlerin, Dresden.  
Kühn, Frau u. Kinder, Cottbus.  
Kühn, Ernst Reisender, Neustadt.  
Schäfer, Max u. Fr., Chauffeur, Wurzen.  
Sander, Max u. Fr., Schm., Weimar.  
Schröder, Hugo, Ingenieur, Dresden.  
Schröder, Otto, Ingenieur, Dresden.  
Jeschke, Johanna, Hausdame, Hannover.  
Vange, Rudolf, Expedient, Berlin.  
Schäfer, H. u. Fr., Schm., Berlin.  
Berger, Otto u. Frau u. K., Prokurist, Ober-  
riedersdorf.  
Kawilowski, Rudolf u. Edda, Ingenieur,  
Görlitz.  
Wede, Otto, Tischlermeister, Berlin.  
Wede, Käthe, Stenotypistin, Berlin.  
Schollmayer, Kurt m. Fr. u. L., Prof.,  
Leipzig-Gohlis.  
Hindrichsen, Wilh. u. L., Prokurist, Kue (Ergg.).  
Martin, Paul, Betriebsleiter, Chemnitz.  
Krosch, Johanna, Hausdame, Dresden.  
Schweiger, Fritz u. Fr. u. L., Friseur, Zwickau.  
Wittig, Paul m. Fr. u. Carl, Betriebsleiter,  
Chemnitz.  
Krieger, Hans u. Fr., Bäckermeister, Sten-  
dort.  
Grosch, Fritz u. Fr., Schlossermeister, Borsdorf.  
Gloger, Emil, Bauarbeiter, Rehrdorf d. Hn-  
sternwalde.  
Hogan, Reinhard, Bauarbeiter, Rehrdorf bei  
Hinsternwalde.  
Jacob, Hedwig, Fleischerm.-Chefr., Branden-  
burg.

Hinz, Anna, Fleischerm.-Chefr., Brandenburg.  
Goldberg, A. u. Fr., Buchhalter, Dresden.  
Lorram, Anna, Geschäftsführer, Berlin W. 50.  
Weißer, Thea m. Tochter, Geschäftsführer,  
Wismar l. B.  
Raddow, Otto u. Fr., Glaserm., Jüterbo.  
Ritsche, Otto u. Frau, Bauverm., Chemnitz.  
Dantz, Oswald, Schüler, Eder a. d. Weiser.  
Weißer, Hermann, Ges. Bauverm., Verford a. d.  
Weiser.  
Goffmann, Bernh., Dentist, Dörfelweg (Okt.).  
Adam geb. Goffmann, Fr., Chefr., Tilsit.  
Sudbrak, Otto, Lehrer, Tilsit.  
Rathaus, Wilh. u. Fr., Eisen-Inst., Berlin-  
Vantow.

Siedemann-Karsten, Georg, Apoth., Glauchau -  
Dampfschiffbr. 46 D.  
Kriegel, Alwin, Friedr., Maler, Dresden -  
Rühlsberg 7.  
Scheffler, Emma m. L., Chefr., Dresden -  
Kg.-Georg-Weg 88 B.

**Wachwitz.**

**Sanatorium „Am Ruispart“.**

von Weidert, Hermann, Schriftsteller, Berlin.  
Bri-Orosch, Philipp, Großgrundbes., Budapest.  
Cohn, Conrad, Berlin.  
Hildebrand, Dr. Gust., Fabrikbes., Berlin.  
Wittig, David, Rentier, Paris.  
Wittig, Rebecca, Tochter, Paris.  
Kagler, Bela, Student, Chemnitz.  
Kallmann, Antoinette, Berlin.  
Scholz, Carla, Chefr., Klein-Flottbek.  
Scholz, Thea-Renate, Tochter, Klein-Flottbek.

Pommerant, Hulfe, Kinderkranke, Klein-  
Flottbek.  
Danz, Dr. Eugen, Wien.  
Kagler, Johannes, Wien.  
Korjan, Minna, Chefr., Berlin.  
Sator, Leopold, Anstaltsführer, Wien.  
Sator, Aranka, Chefr., Wien.

Wendte, Grete, Kunstgewerblin, Ebing -  
Pflüger Str. 30.  
Kroting, Charlotte, Stenotypistin, Ebing -  
Pflüger Str. 30.  
Boog, Erna, Stenotypistin, Ebing - Pflüger  
Etrage 30.  
Kost, Martin u. Fr., Handlungsbevollmächtigt.,  
Dresden - Bergstraße 2.

Erholungsheim des Schif. Gemeindebeamten-  
bundes.  
Welsch, Ina, Lehrerin, Labau.  
Kloß, Richard u. Frau, Buchhalter, Weisig.  
Kögel, Max, Gew.-Inst., Eobland a. d. Spree.

**Blasewitz.**

Kedwig, Alfred, Schm. m. Fr., Reichen-  
Jungnickel, Arthur, Beamter, Leipzig.  
Jungnickel, Heinz, Schüler, Leipzig.  
Alparczyk, Kurt, Kaufm., Angestell., Leipzig.  
Pikron, Hermann, Dresden.  
Fels, Gerhard, Drogist, Dresden.  
Stampe, Waldemar, Drogist, Dresden.  
Pikron, Hermann, Asphaltur, Camlow.  
Kühoff, Max, Asphaltur, Dortmund.  
Zimmer, Edu, Asphaltur, Oldenburg.

Mänckel, Peter, Asphaltur, Orna.  
Karnan, Hans, Asphaltur, Okerberg.  
Tiede, Reinhold, Volter, Steinau.

**Loßwitz.**

**Wilhelms Sanatorium.**

Poppel, Max, Fabrikant, Dresden.  
Schelle, Elisabeth geb. Dende, Refors-G.  
Berlin-Richterfelde, West.  
Gänzel, Helene, geb. Neuschke, Schm.-Witwe,  
Leipzig.  
Girch, Walter, Obersekretär, Tressfurt a. d.  
Berra.  
Wägenbagen, Helene, Chefr., Refers, Grenz-  
marl.  
Koch, Martha, Fabrikant-G., Rabel.  
Hilger, Paul, Architekt, Charlottenburg.  
Hilger, Martha, Gattin, Charlottenburg.

**Hotel Demmig.**

Kettig, Albert, Maler m. Fr., Wittenberg.  
Kurhaus Blasewitz.  
Kurhaus Blasewitz.  
Schmidt, Rita, Chefr., Ehrenfriedersdorf.  
Koboor, Hans, Schm. m. Chefr., Starcksee-  
berg.  
Kiemann, Gertrud, Chefr., Berlin.  
Dietz, Edith, Chefr., Berlin.  
Knoll, Else, Witwe, Fabiangeorgensbad.  
Schmidt, Charlotte, Hausdame, Ehrenfrieders-  
dorf.  
Kömler, Martha, Schm., Chemnitz.  
Löhner, Dora, Klempererstr.-G., Chemnitz.  
Löhner, Hedwig, Chefr., Chemnitz.  
Weigel, Hermann, Schm., Rittingen.

**Aus aller Welt**

**Die Magdeburger Moraffäre**

Schröders Aufhagen erneut widerlegt.  
In der Magdeburger Moraffäre ist am Sonn-  
abend ein früherer Chauffeur der Haas'schen  
Werke verhaftet worden unter dem Verdacht  
der Teilnahme an dem Mord an Helling.  
Der schwer beladene Schröder hatte näm-  
lich behauptet, daß ihm von dem Chauffeur die  
Leiche Helling's ins Haus gebracht worden  
sei. Bei einer Konfrontation, die zwischen  
Schröder und dem Chauffeur vorgenommen  
wurde, hielt Schröder keine Aussage anrecht.  
Der Chauffeur konnte jedoch sofort kein Alibi  
nachweisen, das in allen Punkten schlüssig  
war. Er wurde deshalb wieder auf freien  
Fuß gesetzt.  
Nunmehr dürften die Magdeburger Unter-  
suchungsbehörden, die sich von dem raffinierten  
Mörder mindestens sechsmal haben  
narren lassen, wohl endlich von der  
Anglaublichkeit des Verbrechens über-  
zeugt haben. Schröder verfolgt bei seiner  
Verteidigung zweifellos die Methode, syste-  
matisch irgendwelche unschuldige Menschen zu  
belasten. Die schnelle Widerlegung der gegen  
den Chauffeur ausgesprochenen Verdäch-  
tungen kann nur dazu beitragen, auch die  
gegen Rudolf Haas erhobenen Beschuldigun-  
gen zu erschüttern.

\*  
Tragischer Abschluß eines Erholungs-  
Urlandes. In dem Ortsteil Rahlow-  
Biegelei bei Königsmusterhausen ertran-

ken beim Baden zwei junge Berlinerinnen,  
Irma Kaires und Helene Wehrle.  
Die beiden gehörten zu einer Schar von  
30 Mädchen, die durch das „Nachmittags-  
heim für erwerbslose junge Mädchen“  
vom Jugendamt Berlin auf drei Tage zur  
Erholung nach Rahlow-Biegelei geschickt  
worden waren und dort im Gasthaus  
wohnten. Drei der Mädchen gingen ohne  
Erlaubnis zum Baden. Die Kaires und  
die Wehrle konnten nicht schwimmen; sie  
rutschten an einer tiefen Stelle ab und er-  
tranken. Als das dritte Mädchen Hilfe  
herbeiholte, war es bereits zu spät, man  
konnte nur noch die Leichen bergen.

Die männerreichsten Städte. Nach einer  
Veröffentlichung des Statistischen Reichs-  
amts sind die männerreichsten Städte die  
Städte im Ruhrrevier, und zwar kommen  
auf 1000 männliche Personen in Hamborn  
nur 892 weibliche, in Duisburg 963, Ober-  
hausen 964, Gelsenkirchen 965, Bochum  
977, Mülheim 999.

Ein persönlicher Freund Bismarcks, sein  
Nachbar im Sachsenwalde, Emil Specht,  
ist an seinem 80. Geburtstag gestorben.  
Specht, ein origineller Mensch, hatte als  
Kassierhändler von Hamburg ein großes  
Vermögen erworben, sich dann in der  
Nachbarschaft Bismarcks angesiedelt und  
von diesem große Terrains gekauft, die er  
zu der Villenkolonie Hofriede ausbaute.  
Specht hat auf seinem Terrain ein sehr-  
wertes Bismarck-Museum eingerichtet.

Opfer der Fremdenlegion. Dieser Tage  
trafen in München 26 junge reichsdeutsche  
Jugendleute ein, die vor kurzem aus der fran-  
zösischen Fremdenlegion in Syrien entflohen  
waren. Die meisten waren unter Vor-  
spiegelungen nach Frankreich gebracht und  
dort in die Fremdenlegion gesteckt wor-  
den, um nach oberflächlicher Ausbildung  
in den Kämpfen in Syrien Verwendung  
zu finden. Die Flüchtlinge wurden von  
München aus nach ihrer Heimat weiter-  
geleitet.

Schweres Unwetter bei Berlin.  
Sonntag mittag zog über den Süden und  
Südosten Berlins ein Gewitter, das in  
Grünau zur Bildung einer Windhose führte,  
die im Freibad und dessen Umgebung große  
Verheerungen anrichtete; u. a. wurden 40  
große alte Kiefern entwurzelt oder umge-  
brochen. Dabei wurde eine Frau durch  
einen stürzenden Baum getötet und neun  
Personen mehr oder minder schwer ver-  
letzt.

Einsturz einer Brücke in Ame-  
rika. Durch Einsturz einer Brücke bei  
Whitesville (West-Virginia) wurden fünf  
Personen getötet und etwa 40 schwer ver-  
letzt. Auf der Brücke befanden sich gegen  
300 Personen, die auf dem Wege zu einem  
Fest waren. Fünf von den Verletzten wer-  
den vermutlich nicht mit dem Leben davon-  
kommen.

Das Sumpffieber in Schlessen.  
Die Sumpffiebererkrankungen im Gebiete  
der Ohle haben weit um sich gegriffen. Es  
werden Sumpffiebererkrankungen aus dem

Reise Reichenbach, dem Ueberflutungs-  
gebiet der Weile, aus Pignitz und den nieder-  
schlesischen Reichen Läden und Glogau ge-  
meldet. In Langenbielau sind bisher 300  
Erkrankungen an Sumpffieber zu verzeich-  
nen. In diesem Orte wie in Oberlangen-  
bielau sind auch einzelne Typhusfälle auf-  
getreten.

Festnahme einer Räuberbande.  
Seit etwa einem halben Jahre wurden in  
Breslau auf den Straßen der inneren Stadt  
zahlreiche Raubüberfälle und räuberische  
Erpressungen verübt, ohne daß es gelang,  
die Täter zu ermitteln. Der Kriminalpolizei  
ist es jetzt gelungen, der Bande habhaft zu  
werden. Es handelt sich um drei Reifende,  
vier Handlungsgehilfen, einen Barmann,  
einen Büroassistenten und ein Dienstmä-  
dchen.

**Aus den Augen**

erkenn. Krankheiten  
gewissenhafte gründl. Behandlung.  
P. Stiebig, Heilkundiger  
Frauenkranke behandelt auch Fr. M. Stiebig  
Ophthalmie, Biochemie, galvanische und Licht-  
behandlung, Passagen  
Krankheiten auf gute Heilung  
Täglich 8-11 und 2-6, Montag und Freitag  
unbestimmt, Sonntag 9-12  
Dresden 5, Bräunergasse 5, 8. Etage.  
Am Friedrichshäuser Krankenhaus.  
Ante 2. 8. 26, 19, 22.

Aus Anlaß meines 70. Geburtstages ist mir durch Se. Majestät  
den ehemaligen König Friedrich August von Sachsen, zurzeit  
Witibän auf Amrum, weiterhin durch die höchsten Reichs- und  
Staatsbehörden und die Spitzen der Stadt Dresden wie meiner  
Geburtsstadt Wurzen, durch großzügig arrangierte Fadel- und  
Festzüge, korporative und persönliche Veranstaltungen und Vor-  
träge, durch vieltausendfache Massenzustellungen von Glückwün-  
schen eine derartige Fülle von Herzlichkeit, Liebe, Verehrung und  
höchste Wertschätzung aus nah und fern zugeflossen, daß es mir un-  
möglich ist, auch nur einem Bruchteil derselben persönlich den tief-  
empfundenen Dank zum Ausdruck zu bringen, den mein Herz bewegt.  
Haben meine Werke und die Fürsorge für die Allgemeinheit  
eine derartige Befriedigung ausgelöst, wie man das zum höchsten  
Glück für mich dargetan hat, so erfüllen sich damit schon jetzt, noch  
zu meinen Lebzeiten, die Wünsche, die ich mit den Früchten  
meines Lebensschaffens, mit meinen Stiftungen verknüpft habe  
— zu begnadet herrlichen Erfolgen.  
Dank erfüllt drücke ich hiermit im Geiste Sr. Majestät sowie den  
hohen Reichs- und Staatsbehörden, den Spitzen der Städte  
Dresden und Wurzen, den mich hochehrenden Korporationen  
und Vereinen des Sports und den Studentenschaften, davon  
insbesondere meinem alten Corps Bandalia in Leipzig, über-  
haupt jedem einzelnen lieb die Hand, der meinen Lebensabschnitt,  
den Tag des 70. Geburtstages, durch Wort, Zuschriften, festliche  
und monumentale Dekorationen meiner Egen-Kampfbahn und  
sonstige liebe Aufmerksamkeit mit zu verschönern freundschaft-  
lich bestrbt gewesen ist.

Dresden, den 24. Juli 1926.

**Eigen  
Geheimrat**

**Süsse Mädels  
CIGARETTE**  
in  
altm.  
Qualität  
**KOSMOS DRESDEN**

**Stadtkeller**  
Dresden-A, Kleine Brüdergasse 7  
mh. Rich. Richter  
1000 Briefumschläge mit Druck für 5 Mark  
Blodhausenderei  
Dresden-III, Nickergraben 1.  
Gegen Abgabe Nefer Kupfer 14 M. Kupfer 3 %, Zinn 1 %

**Billige Pelzwaren**  
am Lager. Jachen, Mäntel, Wäste, Fädel u. Schals.  
Reparaturen jetzt billigst  
Dresden-N., Alaunstr. 9, III.  
Kurt Wandschuch.

**Motor 6 PS.**  
Kupferwicklung zu Verkauf,  
oder auf kleineren zu ver-  
kaufen. Näheres Exped.  
dieses Blattes.

**Vereine!  
Wirte!**  
**Sommerfest!**  
Stoch- und Wm.-Laternen,  
Dekor.-Fahnen u. Girlanden,  
Kindergeschenke,  
unverwundlich billig nur bei  
**Ernst Koch Nachf.**  
Dresden, Kl. Brüdergasse 17, I  
Preisliste gratis